Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-70094-p0001-7

I. Dan
II. Nu
III. Ψ
IV. z
V. G
VI. G
VII.
VIII.
IX. A
X.
XI.
XII.
XIII.
XIV.
XV.
XVI.

XII, 13 m

5, 134

I. Dan: XII. Zu der selbig zeit
II. Num. 20, 22-23 nit die Rind Israel
III. Ps 90. unser leben
IIII. 2 Tim: 4. ich habe gůten kampff
V. Gen: 33. Ll. sie zogen vor belsel
VI. Gen: 3 die arbeit wird zů sorg werden
VII. Gen: 23. Sara ward hundert
VIII. Ex: 38. v. 10 jar alters
IX. Apoc: 14. nit ich sahe ein Lamb stehen
X. Phil. 1. mich mag zů fleisch leben
XI. Ex: 41. die aber Israel mein Knecht
XII. 1 Reg: 2. 28 29. nit die flohe Joab vor Adonia
XIII. 2 Tim: 2. Legte sich auch ein gůter streit
XIV. Ps 31. 15. ich aber hoff auf dich
XV. Ex: 56. 1 gerechte Rüth nach
XVI. Ex: 56. 3 gerechte Rüth nach

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-70094-p0004-4

AARONIS EYΘANAΣIA.

Aaronis seliger abschied aus dieser Welt / Num. 21.

Erkleret vnd außgeleget bey der Christlichen Leichsbestattung / des weiland Ehrwürdigen vnd Wolgelarten Herrn

Caspar Fischers / gewesenen

Pfarrherrs des Städleins Mehrana / in der Schönburgischen Herrschafft.

Welcher im 76. Jahr seines alters / als er 5. Jahr in Schulen vnd 52. Jahr im Predigampt trewlich gedienet / den 28. Julij / dieses 1603. Jahrs / Donnerstags frue vmb 6. vhr / im HERRN seliglich entschlaffen / vnd folgenden Sontag Christlich zur Erden bestattet worden.

Gehalten / vnd auff begehren / Predigern zum Trost / ferner deducirt / vnd zum Truck verfertiget / Durch

M. Martinum Hammern / Pfarrherrn

zu Glaucha vnd der Schönburgischen Herrschafft desselben theils Superintendenten.

Subnexa est sub finem totius materiæ

σκιαγραφία λογική.

Leipzig /

In verlegung Barthel Voiges / Buchh.

Typis hæredum BEYERI,

Im Jahr M. D C. iij.

Denen Ehrwürdigen vnd
Wolgelarten / auch Erbarn vnd Wolgeachten Herrn Söhnen vnd Eydtmannen/

Auch

Denen Erbaren vnnd Tugendtsamen
Frawen/der betrübten hinderlaßnen Witwen/
vnd jhren vielgeliebten Töchtern/ Auch allen andern deß weylandt Ehrwürdigen vnd Wolgelarten
Herrn Caspar Fischers Seligen/ Verwandten vnd Gefreundten/ samptlichen
vnd sonderlichen

Offerirt auff jhr freundlichs anhalten vnd suchen/jren lieben Herrn/ Vattern/ Schwehern/etc. Zu seligen Gedechtnuß/jhnen allen aber zu günstigen Gefallen diſe wolgemeynte Erklerung.

M. Martinus Hammer,
Superintendens.

Eingang zu folgender Predigt.

DEr weise König Salomon in seinem Prediger im 2. Cap. klaget vnd bekennet das vnter andern eitelkeiten vnnd vnordnungen in Menschlichem leben/er auch diese gesehen/ Moritur sapiens ipse cum stolido, Es sterbe ein Weiser vnd sterbe auch ein Narr/vnd man gedencke eines Weisen so wenig als eines Narren/ vnd die künfftigen tage vergessen alles. Welches jhme sehr vbel gefallen vnd verdrossen/alle seine arbeit die er vnter der Sonnen gehabt. Vnd diß nun nicht vnbillich/ dann weil ein Weiser Man κοῖνον ἀγαθὸν Commune bonum ein gemein gut gewesen/vnd der Welt mehr als andere gemeine Leut gedienet / eine gantze gemein auch wegen jhres tödtlichem abgangs nicht geringen verlust vnd schaden genommen/ da hingegen die Narren/ das ist/ die Gottlosen vnd alle inutilia terræ pondera, die rechten Zorn gefässe vnserm HErrn Gott im Himmel nicht wenig betrübet vnd viel frommer Hertzen geergert haben: So solte jo je billich auch in vnnd nach jhren todt ein vnterscheid zwischen beiden gehalten/vnd eines weisen/frommen/wolverdienten Mannes mehr als eines Gottlosen gedacht werden/benoraus weil auch dieses Weisen Königes Vater im 112. Psalm haben wil / In memoria sempiterna erit iustus, des Gerechten solle nimmermehr vergessen werden/ er solle ewiglich bleiben. Dieweil dann/jhr meine geliebte / in dieser gemein nechstes verschinnenes Donnerstages ein Weiser / das ist / ein frommer/Gottsgelerter/wolverdienter Man mit todt abgangen / der Weiland Ehrwürdige vnd Wolgelarte Herr Casparus Fischer/ ewer gewe-

Eccles. 2. v. 17. Viri sapientis mors in maiori ecesu debere esse quam viri stolidi.

Probatur, ἐνπάχνως ex effectis vtriusque.

Αἰέχνως testimonio Psal. 112. v.

Applicatio.

sener lieber vnd trewer Seelsorger/so were es vnchristlich/ würde auch Gott vnd frommen Hertzen höchlich zu wieder seyn/sie zu aller arbeit in jhren Ampte verdrossen machen/ wie Salom. redet/ wañ kein vnterscheid zwischen seinẽ als eines alten wolverdienten Manns todt/oder sonsten eines gemeinẽ/ja wol Gottlosen Menschen/solte gehalten werdẽ.

Vnd weil zu solchem vnterscheid diese traurige Leichbegengniß angestellet/ E. Lieb auch in des HErrn furcht andechtig sich hierzu versamlet / als wollen wir diß mals Gott zu ehren / ewrem verstorbenen wolverdienten Seelsorger zum Seligen gedechtniß seiner trewen dienste / den betrübten zu seligem Trost / vns nochmals Lebendigen zu nötigem vnterrich/ taus Gotts Wort vns berichts erholen/ vnd einen gewönlichen Leichen Sermon halten/ damit nun derselbe jetzt gedachtes ende erreichen möge / wollen wir vns mit warer hertzlicher andacht zu Gott dẽ Herrn wenden/ vñ mit einander vmb gnad vñ beystand Gottes des H. Geistes ein gleubiges Vater vnser sprechen vnd beten.

Den Text / darauff fürgenommene Leichpredigt sich gründen wird/ lieset man Num. 20. v. 22. 23. & sequent.

Vers. 22. Vnd die Kinder Jsrael brachen auff von Kades vnd kamen mit der gantzen Gemeine gen Hor am Gebirge.

23. Vnd der HErr redet mit Mose vnd Aaron zu Hor am Gebirge an den grentzen des Landes der Edomiter/

vnd

vnd Sprach: Laß sich Aaron samlen zu seinem Volck/ daß er sol nicht in das Land kommen/ etc.

Exordium

Prediger Gottes gabe.

Esai. 42. v. 27

Esai. 62 v. 6.

Ephes. 4. v. 8. Act. 20. v. 28.

Luth. Tom 5. Ien. vber den Psalm 82.

ANdechtige Geliebte in Christo dem HErrn/ ein trewer Lehrer vnd Prediger/ wann man jhn mit den Augen des Geistes recht ansihet/ ist eine besondere Gabe vnsers lieben Gottes/ wie solches Gott der HERR selbst bekennet beym Propheten Esaia 42. v. 27. Ich bin der erste/ der zu Zion saget/ Sihe da ists vnd gebe Jerusalem Prediger. Vnd im 62. Cap. v. 6. saget er abermals von sich/ Er stelle zu Jerusalem/ das ist/ in die ware Kirche/ Wechter/ die den gantzen Tag vnnd die gantze Nacht nimmer stille schweigen/ vnd des HErrn gedencken sollen. Wofür sie auch Paulus Ephes. 4. v. 8. erkennet wie auch Actor. 20. v. 28. Dannenher Lutherus recht vnd wol gesaget/ Ein frommer Prediger sey ein grosser Schatz im Lande/ wo der sey/ da müsse Gott selbst wohnen. Es haben viel Könige/ spricht er ferner/ grosse herrliche Kirchen gestifftet/ vnd Tempel gebawet: Aber wann gleich ein König könte von lauter Golde oder von eitel Schmaragden vnd Rubinen eine Kirche bawen/ was wer es alles solch groß ding zurechnen gegen eine rechten frommen Pfarherr vnd Prediger? Dann der könne viel tausent Seelen helffen/ beyde zum ewigen Leben/ vnd dann auch in diesem Leben/ das keine Kirche thun kan/ die da stehet vnd leset jhr helffen. Daß also für eine besondere Gabe Gottes zuachten/ wann einer Statt vnd Gemeine ein frommer vnd trewer Prediger bescheret wirdt.

Gleich wie aber ein herrliche Gabe vñ werder Schatz

Jhr Todt Gottes Straffe.

im Lande / in einer Stadt vnd Gemeine ein guter Prediger ist: Also ist es hingegen ein besondere Straff vnd vngnade Gottes/ oder ein gewisses Zornzeichen / wann vns vnser HErr Gott solche liebe vnd woluerdiente Leut auß der Kirchen hinweg nimpt. Dann hiermit gibt er zuuerstehen/ daß wir vns jres vnterrichts vnd nützlicher beywohnung vnwert gemacht/ vnd daß sie vns hinfüro mit jhrem Vater vnser nit mehr dienen sollen/ wie dann vnser HErr Gott meistes theils den brauch gehalten/ wann er straffen wöllen/ so hat er die von einem Volck/ Stadt vnd Gemein hinweg genommen/ die für der Lücken wider den Riß mit seufftzen vnd beten gestanden/ Als zusehen Esa. 26. da er

Esa 26. v. 20.

die frommen sich ein augenblick verbergen heisset/ biß sein zorn / oder seine Straffe fürüber gangen/ vnd seine Rute vnd Züchtigung auffgehöret. Welches auch auß den Exempeln zusehen / dann Josiam heist er sich 2. Reg. 22. zu

2. Reg. 22. v. 20.

seinen Vätern samblen / daß seine augen nicht sehen alle das Vnglück/ das er vber die Städte bringen wölle. Wie

Genes. 5. 19.

er auch also für der Sündtfluth Mathusalem/ für vntergang Sodomæ vnnd Gomorræ Loth/ für zerstörung der Stadt Jerusalem die Aposteln/ vnd andere gläubige/ auß dem Staub vnd Vnglück geführet hat. Daß demnach wie ein besonder Gnadenzeichen ist/ wann Gott trewe Lerer sendet vnd gibet: Also hingegen ein besonder Zornzeichen zuachten / wann er fromme / andechtige vnd fleissige Prediger von vns hinweg nimpt. Die Welt zwar/ sonderlich die frommen Predigern wegen jrer gerechten straffpredigten feindt seyn/ vnd lang geruffet/ Nolumus hunc regnare super nos, Luc. 19. Muß vns dann der Mann alle reformiren? die achtens offt nicht groß. Eins theils seynd fro darüber/ daß der hinweg/ der sie frewdig Sünd

Der Weltkinder Gegenwheil. Luc. 19. v. 14. I.

vnd

vnd vntugent halben gestrafft / Eins theils seynd hönisch darüber / daß man jren todt beklaget / Jsts so groß wunder / daß ein Priester gestorben / vnnd zwar so ein abgelebter Mann / müssen doch wol höhere Leut sterben / wo es nicht bey vielē gar heist Mundus gaudebit, Ioh. 6. daß sie es ins Feustlein lachen / wann andere leyde tragen. Aber diß thun keine rechte ware Christliche hertzen / die da wissen / daß jre Prediger Gottes gaben seynd / od wie D. Gregorius redet Salus Domini Gottes heyl / weil sie erkentniß deß Heyls geben seinem volck / die da ist in vergebung jrer Sünde.

2.

3. Ioh 16. v. 20.

D. Gregor. in reg. Luc. 1. v. 11.

Wann dann nun mehr nach langen beschwerlichen Sichtagen der fromme vnd gerechte Gott / nach seinem vnwandelbaren gerechten raht vñ willen / vielleicht auch wegen der vndanckbarkeit gegen sein H. wort / ewren trewen Seelsorger von diser Welt abgefordert / vnd zu sich in sein ewigs reich genommen / so sollet jhr eingepfarten diß für ein Züchtigung vnnd väterliche Ruthe vnsers lieben Gottes achten / vnd gerne erkennen / daß jr einen grossen vnd werthen Schatz verloren habet.

Damit wir aber allerseits vns in solche fälle desto besser schicken / die betrübten trösten / vnd von deß verstorbenē Person Leben vnd wandel zureden / vrsach vnd anleitung haben mögen / so wöllen wir dise Historiam zuerkleren für vns nemen / darinn erzehlet wird der tödtliche abgang deß Hohenpriesters Aaronis / wie derselbe nach Gottes raht vnd willen in der Wüsten auff dē Berge Hor / nachdem zuuor sein Sohn Eleazar an seine statt geordnet worden / gestorben / vnd wie seine Pfarkinder vnd Zuhörer / als sie seinen todt vernommen / den für ein sondere Straff Gottes geachtet / vnd jhn dreissig gantzer tag betrawret vnd beweinet haben.

Inhalt der Historien.

Welche

Welche Historiam desto richtiger vnd ordentlicher zuhandeln/vñ die zu dieser versamlung gehörigen Heupt-leren desto eher zubehalten/so wollen E. L. auff folgende drey stück achtung geben.

1. Erstlich den Todt des Lieben Aaronis besehen/ wie es vmbstendig mit demselben zugangen/vñ wessen wir vns dabey zu erinnern.

2. Zum andern hören von der Succesion Eleazari, wie vnser HErr Gott noch bey Aaronis Lebzeiten für seine stell gesorget/ vnnd seinen Sohn/ ehe dann er/der Vater/verschieden/Priesterlich einkleiden/vnd an seine stat/ nicht ohne Trost des sterbenden Vaters/ordenen lassen.

3. Zum dritten wie sich auff seinen todt seine liebe Pfarrkinder/als sie vernommen/ das er gestorben vnd begraben sey/erzeiget/wie sie jm gleichwol noch sein Leichbegengnis gehalten vnnd jn gantzer dreissig tag betrawret vnd beklaget haben.

Welches wir alles letzlich auff ewren alten wolverdienten/in Gott ruhenden Vater vnd Pfarhern ziehen/ auch wessen wir sonsten vns hierbey zuerinnern/ treulich anzeigen wollen. Der ware Hoheprieſter Jesus Christus wolle vns hierzu seines heiligen Geistes gnade vnnd trost reichlich geben vnd verleihen/ AMEN.

Das Erste Stück.

Ordnung des texts.

ES haben die Kinder Israel/M.G. in jrer 40. Jährigen reise aus Egypten ins gelobte Landt fürnemlich drey Heupt reisen vnd lager gehalten/

vnter

vnter welchen die mittelste reise vom Berge Sinai biß zum Berge Hor gantzer 39. Jahr geweret / von der sie aller erst im 40. Jahr zu jetzt genantem Berge kommen seyn. Als sie nun aus der Wüsten Sin nach erstandener gefehrlicher reise dahin gelanget / treget sich der tödtliche abgang Aaronis zu / welcher vns nun nach etzlicher circumstantijs beschrieben wird / die wir nach einander besehen wollen. Vnd erstlich so wird nun hier angezeigt / Quis? Wer der Mann sey / der sterben solle? der Text spricht / es sey Aaron. Aaron aber ist nicht ein schlechter / geringer / gemeiner Man gewesen / sondern nechst Moyse der aller fürnembste vnter den 600000. Mannen / die aus Egypten sind gezogen / der sonderlich gerühmt wird. I. Facundia von seiner Beredtsamkeit / wie jhm diß Zeugniß Gott selbst gibt Exod. 4. v. 14. Weiß ich dann nicht / spricht er / daß dein Bruder Aaron / auß dem stam̃ Leui / beredt ist? Verheißt jme auch / Ich wil mit deinem vñ seinem Munde seyn. Darauß zusehen / daß seine Beredtsamkeit nicht eine Loquentia, Weschhafftigkeit / sondern Eloquentia ware Beredtsamkeit / vnd Aaron ein fürnehmer gelerter Mann vnd Orator gewesen. II. Ab effectis miraculosis, von seinen Wunderwercken. Dann neben Mose hat er in Egypten die grösten Wunder verrichtet / wann er für Pharaonem seinẽ Stab warff / wurde er zur Schlangen / vnd verschlang der Zäuberer Stäbe oder Schlangẽ / wann er seinen Stab außreckete vber die Wasser in Egypten / wurden sie Blut durch das gantze Landt / Reckt er seinen Stab vber Beche vnd Ströme / so musten Frösche vber Egypten kommen / ꝛc. III. Ab officio, von seinem herrlichen Ampte / das er geführet / dann er nicht nur der Mann gewesen / zu dem neben Mose der Herr gesagt:

Vmbstände deß tödlichen abgangs Aaronis.

I. Wer gestorben / Aaron vnd dessen lob

I.

Exod. 4. v. 14.

2.

3.

Exod. 6. v. 26.

Führet die Kinder Jsrael auß Egyptenlandt mit jhrem Heer/ Exod. 6. v. 26. Sondern es hat jhn Gott hernacher in der Wüsten/ als er die Hütten deß Stiffts auffgerichtet/ am aller ersten das Hohepriesterliche Ampt vertrawet/ jn hierzu ordentlich salben/ mit schönen herrlichen Ornat bekleiden/ vnd darin Christum mit seinem Ampt vnd tewren verdienst fürbilden lassen. Dieser grosse heylige Mann sol nun sterben/ vnd können jhm seine hohe gaben/ sein hohes Ampt für dem todte nicht sichern noch vertheidigen.

II. Wo er sterbe.

II. Wo stirbt dieser fürneme vnd ansehnliche Mann? nicht an dem Ort da er jung worden / vnd seine Eltern ligen im Lande Gosen/ nicht in der Wüsten/ da sonsten die andern Jsraeliten mit hauffen gestorben vnnd begraben worden/ auch nicht im Lande Canaan/ das jhren Vätern verheischen worden: Sondern in der Wüsten auff dem berge Hor/ an den gräntzen der Edomiter/ nach dem Arabischen gebirge/ an einem solchen Ort/ da vielleicht zuuor niemands begraben gelegen/ muß dieser tewre Mann sein Grab haben. Deuter. 10. v. 6. wird gesagt / das er zu Moser gestorben / Jst nicht wider einander/ Dann diese zweene örter nicht weit von einander gelegen/ oder wie etzliche wöllen/ für eins genommen werden.

Deut. 10. v. 6.

III. Zu welcher zeit.

III. Zu welcher zeit aber gehet Aaron mit todt abe/ im 33. Capit. v. 38. dieses Buchs wird sie hinzu gesetzt/ das es geschehen sey im 40. Jahr deß außzuges der Kinder Jsrael auß Egypten/ im ersten tage deß fünfften Monden/ da er 123. Jar alt gewesen/ So werth ist für den Augen Gottes der Todt dieses heyligen Mannes/ daß er desselben Jahr/ Monat vnd Tage verzeichnen lesset. Vnd diß ist dem lieben Aaroni gewiß sehr schwer vnd hart an-

kommen / dann es hatte sich der liebe Mann nun gantzer 40. Jahr in der Wüsten herumb geblawet / noth / angst vnnd gefahr bey seinem Ampt / vnter einem so gar vngehorsamen Volck außgestanden / vnnd gedenckt nunmehr / nachdem er fast an die gräntzen kommen / Ey nun wil stu auch einsten deines leydes ergetzet werden / vnd ein mal zur lang gewünschten Ruhe kommen / auch das verheischene herrliche Landt mit augen gar frölichen schawen: aber da kompt jhm die vnuerhoffte zeitung / die jhme Moses muß anzeigen / sein ende sey verhanden / er solle sich niderlegen vnd sterben.

IV. Wie es mit seinem todte zugangen.

IV. Quomodo, wie gehets dann mit seinem todte zu? Es thut erstlich vnser HErr Gott hirvon Mosi befehlich vnd spricht / Laß sich Aaronem samlen zu seinem Volck / das nicht De morte violentâ, daß jhme Aaron leydes thun sollen / sondern de morte naturali zuuerstehen / Ist so viel gesagt / Es hat nun Aaron seine zeit wol gelebet / hat ein gut alter auff sich / sein stündtlein ist außgelauffen / Er wird vnd sol nach meinem willen sterben. Hirneben aber damit der armen Kirchen bey zeit gerahten werde / so muß Eleazar sein Sohn zugleich mit auff den Berg Hor steigen / deme Moses Aaronis Kleider anziehen / vnnd an deß Vaters statt zum Hohenpriester ordenen muß. Ist kein zweiffel / daß / als er Aaronem auß vnnd Eleazarum angethan hat / der liebe alte jhnen vnter den Händen in einem deliquio oder morbo apoplectico, durch eine Selige ἀυθανασίαν dahin gangen sey.

Lyra mihi fol 191.

Lyra der alte Kirchenlehrer gedenckt vber diß Capit. auß Rabbi Salomone / daß Moses als er auff den Berg komen / alßbaldt eine schöne zubereitete Höle gesehen / vnd darin ein herrlichs Bette geleget / vnd für dem Grabe eine

brennende Kertze/dabey jhm offenbaret worden/Esse locũ sepulturæ Aaronis, es sey Aaronis Grabstett/da hinein sich auch alßbald/auff Mosis befehlich/Aaron geleget/ Hände vnd Füsse von sich gestrecket/die Augen geschlossen/vnd im friede entschlaffen.

Deme sey nun wie jhm wölle/der H. Geist schreibt weiter nichts: Aaron sey daselbst oben auff dem Berge gestorben/oder wie allhie der Text gar schöne redet/Zu seinen Vätern gesamlet worden. Ist gewiß disem heyligen Mañ sehr tröstlich gewesen/da er diese deß H. Geistes art zu reden gehört/Laß sich Aaronem samlen zu seinem Volck/dann er darauß vernommen/daß er nit gar durch sterben verderben: sondern nur zu seinen Vätern würde gesamlet werden.

5. Warumb er noch in der Wüsten gestorben.

I.

V. Warumb hat aber gleichwol Aaron so gar vnuerhofft sterben/vnd ins gelobte Land nicht kommen müssen? Zwey vrsachen finden sich/eine die ist historica, die andere typica. Die Historische vrsach ist klar im Text zubefinden/dann/sagt Gott zu Mosi/Er sol nicht in das Landt kommen/das ich den Kindern Israel gegeben habe/darumb daß jhr meinem Munde vngehorsam gewesen/bey den Haderwasser/da wir hören/daß Aaron mit Mose diß durch vnglauben vñ mißtrawen zu wege gebracht/davon zulesen Num. 20. Ist auch hirauß abzunemen/daß Gott in seinen drawungen vnd zorn nicht schimpffe/dañ so ers Aaroni nicht geschencket/der mit seiner Hohenpriesterlichen Intercession vnd vorbitt offt die gantze gemeine bey Gott außsöhnen kõnen/wie viel weniger wird ers vns schencken/wann wir jhn vorsetziglich beleydigen werden?

Num. 20. v. 12.

Die andere vrsach/ist typica, deutet ein besonder geheimnuß an/dann daß der erste Hohepriester Aaron nicht

ins

ins gelobte Land kommet/ damit hat Gott andeuten wöllen/daß das Leuitische Priesterthumb niemandt zum rechten gelobten Lande den Himmel bringe: sondern nur allein Jesum Christum / den waren Hohenpriester für vnd abbilde / der mit seinem eignen Blut in das allerheyligste eingangen / vnd eine ewige Erlösung erfunden/ Hebr. 9. an welchen man sich mit glauben halten müsse/ wañ man dermal eins ins rechte ewige gelobte Land eingehen wölle. Hebr. 9. v 12.

VI. Letzlich in wessen beyseyn stirbt Aaron? Es ist nicht viel Volcks darbey. Moses sein Bruder vnnd Eleazar sein Sohn/die wohnen solchem abschiedt bey/ Ohn allen zweiffel aber mit besondern trost vñ herzlichen gesprechen/ vnnd werden sich die Brüder/ Vater vnnd Sohn gar freundlich mit einander gelezet haben. Der Vater wird dem Sohn Glück gewündschet haben zu seinem newen Ampt/mit angehengter vermanung/daß er seines grossen Ampts trewlich abwarten/ vnd an seinem Exempel Gott fürchten wölle lernen. Der Sohn wird hinwiederumb den Vater getröstet / vnd vielleicht auch nicht ohne threnen seinen todt beweinet haben. Jmgleichen seinen Bruder Mosen wird er gesegnet / vnnd jhm die Kirch vnd die seinigen befohlen haben. Moses hinwiederumb wird jhn/ wie es in solchen fällen breuchlich / zugesprochen haben / Nun/du lieber Bruder/weil es je Gott so haben wil/so gib deinen willen in Gottes gnedigen willen / du fehrst nicht vbel/dein todt / hat Gott selbst gesagt / sol nur eine samlung seyn zu den heyligen Vätern/du wirst alßbald zu der gemeinschafft vieler hundert tausent Heyligen kommen/ baldt wirstu mit deinen augen den lieben Adam / die liebe Euam/Seth/Enoch/Noe/Abraham/vnsern Großuater Jacob sehen/ vnd jhnen in ewiger frewd beywohnen. Ich

6. Welche Personen dabey gewesen.

meines theils/du lieber trewer Bruder/ wil nit lange von dir seyn/dañ ich bin nũ alt/es kan mit mir auch in die leng nicht weren/in kurtzen wöllen wir im ewigen Leben einander mit frewden wieder sehen/Schleuß hierauff im Herrn dem Messia/an den du gegleubt/auff welchen du gehofft/ den du in deinem Ampt fürgebildet / deine Augen getrost zu/ der HErr behüte deinen außgang vnd eingang/ von nun an biß in ewigkeit/ der HErr segne dich/ vnnd behüte dich / ꝛc.

Auff dieses wird jhm Moses seine Augen zugedrücket/ vnd Aaron im HErrn frölich entschlaffen vnnd begraben seyn. Vnd so viel von den vmbständen deß ersten theils.

Leren deß Ersten Theils.

BEy diesen vmbständen deß ableibens vnnd sterbens deß lieben Aaronis / ob gleich eine jede jhre besondere Häuptlehren mit sich brächte/ So sollen doch bey dieser gelegenheit E. L. mehr nicht/dann auff folgende drey Häuptleren achtung geben.

I Doctrina Prediger GOttes Legaten vnd hochbegabte Leut sterben auch.

Erstlich sehen wir allhier/daß auch die Prediger/ die vnsers HErrn GOttes Legaten vnnd Diener seyn/ dem Todte müssen vnterworffen seyn / darfür sie jhre Weißheit/Beredtsamkeit/ hohes Ampt / vnnd grosses ansehen nicht sichern vnnd vertheidigen kan. Sonsten in der Welt gehet es also zu / die hohen Potentaten/ Keysern/ Königen/Fürsten/ꝛc. am nechsten sind/vnnd jhnen trewlich vnnd nützlich dienen/ geniessens hinwider/ wann ein solcher Herr eines trewen Rahts vnd Dieners Leben/ mit vielem Gelde erkauffen/ vnd jhn mit der thewrsten Artzeney retten könte: So thets ers mit höchsten willen. Aber

Predigern / die vnsers HErrn Gottes Haußhalter vnd Diener seyn/vnd jhm alle tag zu dienst vnd gebott stehen/ gibt Gott deß Todtes halben/ob er wol könte/keinen vortheil/sie müssen/ wie alle andere Menschen sterben/ Dessen vns hier am Aarone ein klares Exempel fürgestelt wirdt. Von dem haben wir gehört/was für ein weiser/ beredter/ ansehnlicher Wundermann er gewesen / In was statlichem Ampt er gesessen / krafft welches er auch mit GOTT dem HErrn im allerheyligsten gegenwertig reden dürffen / Noch dennoch hat er wie alle andere Menschen sterben müssen / das dann auch den aller fürnemsten Ertzuätern / Patriarchen vnnd Propheten begegnet ist. Der vrsachen sind dreyerley/ Die erste stehet bey GOtt/ dann derselbe helt disen Gebrauch / daß er gerne abwechselt mit Predigern / wann etzliche jhren lauff vnnd dienst vollnbracht haben / so spannet er sie auß / hilfft jhnen zur Ruhe/vnd setzet dagegen andere Junge an jhre stette/ wil fromme eyfferige Hertzen sich nicht jmmer fort mit der argen Welt zancken vnnd hadern lassen / welches auch in Jacobs Leyter angebildet / Genes. 28. daran die Engel Gottes auff vnd nieder gestigen. Die andere vrsach ist bey den Prædicanten selbst zusuchen / dann erstlich so tragen auch Prediger deß Todts Stachel / die Sünde / 1. Corinth. 15. am Halse/ müssen mit dem grossen Propheten Dauid bekennen / daß sie in Sünden empfangen vnnd gebohren / mit dem fürtrefflichen Apostel Paulo/ Daß sie deß Ruhms mangeln/ den sie an GOTT haben sollen / vnd wie Aaronem Vnglaub/ Zweyffel vnnd Vngehorsam gewürget/so würget Sünde vnnd Vngehorsam noch alle trewe Prediger. Hierneben so ist es bey Predigern noch heut bey Tage also beschaffen /

Beweiß auß Aaronis Exempel.

1. Die vrsache ihres todes.

Genes. 28. v. 12.

2.

1. Cor. 15. v. 55.

Ps. 51. v. 7.

Rom. 3. v. 23.

daß

daß wo mans trewlich meynt vnnd erwigt / daß man für seiner Pfarkinder Blut einsten antworten solle: so erschöpfft es für der zeit die krefftе deß Gemüts vnd deß Leibes/wie diß der Prediger Salomon 12. Capit. bekennet/ viel predigen mache den Leib müde/vnd Syrach 30. sagt/ Sorge / darunter auch Ampts Sorge verstanden wird/ mache alt für der zeit/vnd trawrigkeit tödte jr viel. Wer nicht zu allen Ergernüssen lachet mit Eli / vnd mit Dieben vnnd Ehebrechern leichet / dem hilfft man jmmer vor der zeit zu Grabe. Die dritte vrsach ereugt sich an vnd bey den Zuhörern/ dann die erzeigen sich offt gegen trewe Seelsorger so vndanckbar / daß sie jhrer die lenge nicht werth seyn/ wie die Epistel an die Hebreer 11. von den alten heyligen Vätern klaget/ vnnd der Sathanas lest sich noch jmmer vnder den Kindern Gottes finden / treibt jhr viel dahin / daß sie die gerechte Seele frommer Prediger quelen. Wanns nun also zugehet/dencket dann Gott/wol an ist euch der Mann nicht lieber/ehret jhr jhn nicht besser dann also/so solt jhr jhn auch nicht lang mehr haben/Ich wil jhn bald auß dem wege reumen/vnd an seine stat einen andern geben/der es euch besser sagen/vnd jhr deß vorigen wol dabey gedencken sollet.

Ecclef. 12. v. 11. Syr. 30. v. 27.

3. Hebr. 11. v. 38.

Vsus Gebrauch diser Lehr. 1. Zum trost/Erst. predigern.

Welchen bericht E. L. zum trost vnd dann zur warnung brauchen sollen. Zum trost 1. Prediger selber/daß wann vnser Herr Gott auch bey jhnen anklopffet / sie sich der folge bey leibe nicht weigern/sollen gedencken/hat Aaron der Hohepriester forth gemust / was wil ich mich wegern/ ich bin nirgendt so ein nützer Mann als er gewesen? komet einem hirbey zu sinne/Ach wo bleibt hernach Weib vnd Kindt? So dencke er abermals an diß Exempel/Gott sorgt für Aaronis Kinder / vnd sonderlich für den elteſten

der

der Succession halben/ diser frommer Herr wird auch für vnsere Kinder/ Witwen vnd Wäysen sorgen/ darumb sag getrost zu deinem lieben Gott/ wie du/ froñer Gott wilt/ so wil ich auch/ ꝛc.

Darnach in gemein vns allen/ wann fürneme Theologi sterben vnd zur vnzeit dahin gehen/ werden wir klein laut/ bekümmern vns vnd sagen/ Ach frommer Gott/ wie wil es nun mit deiner Kirchen werden/ Der Mann hat so viel guts dabey gethan/ auch noch thun können/ Aber er ist dahin/ wer weiß wie es nun mit deinem armen heufflein werden wird. In solchem zustandt sollen wir vns mit disen vnd dergleichen Exempeln trösten vnd gedencken/ Aaron war den Israeliten warlich auch ein sehr nützer Mann/ sie verlohrn jhn jo so vngern/ als wir die vnserigen/ noch hat er dauon genust/ wie aber Gott damals für seine Kirche in der zeit vmb ein Successorn geforget/ so wird er gewiß auch sein kleines heufflein nicht wäysen lassen/ vnd sie jetzo am ende der Welt/ mit trewen vnd fleissigen Wechtern versorgen. 2. Zuhörern.

Zum andern dient es auch zur vermahnung/ man findt heut zu tag jhr viel/ die wöllen nur Engel reine Prediger haben/ aber allhier haben wir das Exempel deß Hohenpriesters Aaronis/ der hat nicht geringe gebrechen der Sünden auff sich gehabt/ die jhme auch letzlich den Weg zum gelobten Lande verkürtzt vnd verhawen. Hat es nun diesem hochbegabten Manne gemangelt/ was ist es wunder/ daß es noch heut bey tag geschicht/ vnnd auch vnter Predigern viel schwere fälle sich begeben/ so müssen sie jo auch so wol als andere sterben/ vñ mit dem zeitlichen todte dafür büssen vnd zalen. Ist demnach vnbillich/ daß/ wann heut bey tag ein Prediger einen schweren fall mit Aaron/ II. Zur Vermahnung.

Dauid vnnd andern thut/man alßbaldt den gantzen Orden hierüber verdampt vnd verurtheilet/ Eben als wann Prediger keine Menschen weren/ vnd sich solche schwere/ Ja wol schreckliche fälle vnter anders standes Personen niemals zugetragen hetten/ vnd noch täglich zutrügen/ da mans noch wol für Tugendt rühmen darff. Es solten viel mehr bey solchen fällen/ vnd derselben straffen/ die vnzeitigen Richter zu rück dencken vnd sich prüfen/ schenckts Gott den Leuten nit/ die seine Diener seyn/ fordert er die zu solcher scharffen rechnung/ wie an Aaron vñ andn zusehē/ er wird es warlich dir vñ deines gleichē auch nit schenckē.

II. Doctrina. Was Aaroni bey seinē Todtesfall begegnet/ kan allen/ sonderlich Predigern begegnen.

II. Fürs ander haben wir bey diesen vmbständen auch diß zubetrachten / Daß was bey den tödtlichen abgang Aaronis mit vnterlaufft / dasselb noch heut bey tage auch andern/ sonderlich trewen Lehrern begegnen könne/ Daß wir in etzlichen Puncten ördentlich besehen wöllen.

I. Was den Ort belanget.

Dann erstlich wie Aaron an dem Ort stirbt / da er nimmermehr gemeynt daß er sterben würde: Also wiederfehrts auch manchem Prediger / wie auch vielen andern frommen Christen/ daß sie jre Ruhestat an einem Ort haben müssen/ daran sie jhr Lebtag nit gedacht habē. Wann Aaron hette wünschen sollen/ so were er am liebsten an dē Ort gelegen/ da seine Voreltern geruhet vnd geschlaffen/ Als im Lande Canaan oder Gosen: Aber es muß die Wüsten vnd der hohe Berg Hor sein Kirchhoff vnd Gottesacker seyn / hat zu Geleits-Leuten seinen Sohn Eleazarum vñ seinen Bruder Mosen/ die auch zugleich mit Todtengräber seyn müssen/ da ist singen vnnd klingen / leuten vnd teuten gering/ der Ceremonien gar wenig: Also ergehet es auch manchem frommen Prediger / der stürbe vnd ruhete auch lieber bey den seinigen/ Aber GOtt gefellt es

anders/ er hat offt niemandt von den seinigen vmb sich/ muß wol auff einem geringen Dorff/ an einem schlechten geringen Ort mit verachten Ceremonien begraben werden / daß manchem zur zeit der Pestilentz nicht wenig gedancken macht: Hinwieder stehet vns nun zum trost zubedencken für/ daß von allen Orten gut gen Himmel fahren/ Aaron stirbt zwar in der Wüsten/ aber er wird auch von dannen zu seinem Volck versamlet/ Also auch wir/ wann wir selig sterben/ so ist an allen Orten gut scheiden/ leyden vnd ligen/ dann die Erde ist deß HErrn/ vñ alles was drinnen ist/ Psal. 24. Der Erdtbodem/ vnd was drauff wonet/ Es heist auch hier Omne solum forti patria est, der Leib findet an allẽ Orten die Erde seine Mutter. Neben diesem so sind wir jo auch sonsten in der Welt frembdling / vnd wallen vom HErrn in vnserm Leibe / dauon Augustinus recht gesagt / Aduena est nascendo, incola viuendo, quoniam compellitur migrare moriendo. Psal. 24. v. 1. 2. 1. Pet. 2. v. 11. Philip. 3. 2. Cor. 5. v. 6. Augustin.

Wann geboren wird ein Menschen Kindt
Wird es alszbald ein Frembdeling/
Im Leben ist'r ein Dauszgenosz/
Weil er durchn Todt bald wandern musz.

Wann wir dañ nun sonst frembdling auff erden seyn/ keine bleibende statt haben/ vnd das zukünfftige suchen/ so sterben wir wo wir wöllen/ daheim̃ od̃ in der frembde/ Ist vns als frembdlingen/ vnd vnserm HErrn Gott/ der vberall Wirt vñ HErr ist/ wenig daran gelegẽ. Vom Anaxagorâ schreibt man/ daß er einẽ/ der sich vbel gehabt/ daß er nit im seinẽ Vaterlande / sond'n in der freñde vnter vnbekanten sterben müste/ solt geantwortet habẽ: Bono animo es, idẽ vndilibet ad inferos descensus est, gib dich zu frieden/ Es ist von allẽ Orten gut zu denẽ/ die vnter der Erden Anaxagoras.

in einem schönen Lusthauß leben (so redet er nach Heydnischer art) zuwandern. Hat nun ein Heyde die seinen also trösten können/wie viel mehr wir Christen/ die wir/ wo wir hinfahren im Todte/ weit besser wissen dann sie/ vnd billich gleuben / daß von allen orten gut zum Himlischen Vater zuwandern vnd auffzufahren sey/wie Christus redet Joh. 20. Wie vns dann auch die gantze Erde durch sein Begrebnuß zu vnser ruhestete / nach dem todte ist geheyliget worden.

Joh. 20. v. 17.

II. Was zeit betrifft.

Zum andern / so findet sich auch offt gleichheit der zeit halben/daß mancher wol zu der zeit stirbt/da ers vnnd andere nit vermeynt/ vielleicht nun erst gedacht sich recht in sein Ampt zuschicken/vnd drinnen nutz zuschaffen. Das wir abermal im Exempel Aaronis sehen/der ist gleichsam in limine terræ promissionis, vnnd gedencket sich nunmehr zur Ruhe zugeben/vnnd seines Ampts in frieden zuwarten / seine lieben Pfarrkinder dencken auch/ Bißher haben wir zwar viel Opffer vom Aarone gesehen/vnd viel schöner Predigten von jhm gehört/ aber vnter mühe/sorg vnd seufftzen/kommen wir aber ins gelobte Landt/da wöllen wir den alten grawen Greiß mit frewden hören predigen/vnnd seinen Opffern mit Hertzens lust zusehen/auch seines Ampts mit danck gebrauchen. Mitten in solchen anschlägen kompt Gott vnd befihlt / Aaron soll sich samlen zu seinen Vätern. Eben dieses ist noch heut bey tage der gemeine lauff auff erden/wann man denckt/der Mañ ist nun erst recht zu Jahren kommen / hat nun was erfahren vñ gelesen/Ey nun wird er viel herrlichs dinges schreiben/viel schöner nützlicher Predigten thun/viel guts außrichten bey Kirchen vnd Schulen/ nun wöllen wir jn mit lust hören / weil wir seiner recht jnnen worden: Aber da

greifft Gott ins Spiel vber verhoffen/nimpt sie hinweg/ auch wol zu der zeit/da man jhr am meisten bedarff/vnnd heist auch dißfals Accidit in puncto quod non speratur in anno, In wenig tagen gehet ein solcher nützer Mann dahin/den man auff viel Jahr noch geschetzet hette. Das wir leyder diß Jahr mit schmertzen an einem fürnemen/ hochbegabten nützen Mann erfaren müssen. Dessen aber gleichwol GOtt seine vrsachen hat / dann wann es dazu kompt / daß wir vnser vertrawen mehr auff sie/ als auff Gott setzen / wie mancher offt saget / Weil der Mann lebet hats nicht noth/Er ist so gelarth/daß er Jesuiten/Caluinisten/ vnnd andern Secten gewachsen gnung ist: So kompt dann Gott vnd heist wie der 146. Psalm saget: Exibit Spiritus eius & reuertetur in terram suam, in illâ die peribunt cogitationes eius, Deß Menschen Geist muß dauon/vnd er muß wieder zur erden werden / alßdañ sind verlohrn alle seine anschläge.

D Egidius Hunnius.

Vrsach / warumb vnser Herr Gott fürneme Leut für der zeit sterben lasse.

Psal. 146. v. 4.

Sollen also diß vns erst zur erinnerung gebrauchen/ wann es auch vns begegnen solte/daß/wann wirs am wenigsten gedacht/ oder auch woll etwas vom gelobten Lande/das ist/von der Welt herrligkeit begünten zusehen/ Gott rieff/Reuertere fili hominis, Kom wieder du Menschen Kindt/Psal. 90. Wir alßdann mit Aaron den Berg Hor oder Mors mit willen absque horrore ohne alles murren steigen. Darnach auch zur warnung/ daß wir nicht mehr als sichs gebürt auff Menschen trawen vnnd bawen/dann hirmit geben wir Gott vrsach/daß er sie wieder von vns nimpt/wir sollen viel mehr für sie beten / daß sie Gott an Geist vnd Leib stercken/ vnd sie seiner Kirchen zum trost erhalten wölle.

Vsus I. zur erinnerung.

Psal. 90. v. 4.

II Zur warnung.

Zum dritten findet sich auch hierin gleichheit/daß es

III. Was die weise deß Todts anlangt.

zuweilens nicht gar leicht/ mit frosser Lehrer Todt zugehet. Es scheinet jo zwar/Es sey Aaronis Todt ein leichter Todt gewesen/vnd ist etwas/daß er sich nicht lang auff dē Sichbett quelen dürffen. Aber er ist gleichwol ein Mensch gewesen/ wie andere/ darumb wird es nicht ohne schwere gedancken zugangen seyn / ehe dann er den Berg hinnan komen/man siehet/wie wir alle von Natur dē Todt fürchten/solte einem vnter vns gesagt werden/ den Berg steig hinnauff/da solstu gewiß sterben / wie sawr würde vns der Berg zusteigen werden/wie in einem Schlaff würden wir waten/als an armē Sündern zusehen/das wird vielleicht hier auch geschehen seyn. So hat Aaron sein Weib/Kinder vnd Freunde gehabt/ die er warlich nicht ohne schmertzen wird hinder sich gelassen haben/weil er gehört/er solte sie nicht wieder sehen. Eben also gehets mit manchē Prediger auch zu/ die nemen nicht alle ein geschwindes vnnd sanfftes Ende/es gehet offt mit langem Creutz vnd vielem Jamer zu/daher Sap.3. von jhnen vnd andern frommen gesagt wird/Jhr abschiedt werde für ein pein geachtet/jre hinfarth für ein verderben / vnd haben für den Menschen viel leydens/welches Hißkias auch erfahren/denn in seiner Seuche alle seine Gebeine zermalmet worden/wie von einem Lewen/Jngleichem die Propheten vnd Aposteln/die fast alle einen schweren Todt gelitten / Das wir brauchen sollē zur erinnerung. Erstlich/daß man niemandt hierüber vnzeitig verdamme/dañ ob gleich viel Leydens da ist/ so lest jhme doch Gott seine Heyligen hiermit nicht nemen/dañ/ wie Sap.3. stehet/so seyn sie dannoch bey jhm in Gnaden/ Er hab ein auffsehen auff seine Außerwehlten/ vnnd die langwirige quaal sey nur eine Prüfung/damit er sie prüfe/wie Golt/ v.6.

Sap.3.v.23.

Esa.38. v.13.

Vsus I. Erinnerung.

Sap.3. v.6.

Darnach

Darnach zum trost / wann vns vnser HErr GOtt auch mit langwirigem oder schwerē Todt/ vielleicht auch mit dē Schlag angreiffen wolte: so sollen wir vns dessen trōstē/ daß dergleichē Todt vielen H. Leuten begegnet sey/ wie es mit Aarone hier das ansehen/ in gleichē mit Johanne dem Euangelisten/ vñ andern geschehen seyn soll. Wir habē jo zwar/ sagt abermal Sap. 3. v. 4. für den Menschē viel leydens/ Aber wir seyn gewisser Hoffnung/ daß wir nimmermehr sterben/ So ist auch hierneben dieser zeit leydē nicht werth der Herrligkeit / die an vns soll geoffenbaret werden. Roma. 8. Der H. Doctor Pommer Seliger gedenckt in deß Herrn Lutheri Leichpredigt / daß der Selige Mann/ wann er gehört oder gesehen/ daß einer eines vernünfftigen vnd süssen Todts gestorben / vnnd in Christo süssiglich eingeschlaffen / hab er gewünschet / Gebe mir GOtt / daß ich auch so süssiglich entschlaffen möge im Schoß Christi/ vnnd nicht mit langen Todtes schmertzen der Leib gequelet werde. Ist zwar ein feiner vnd nötiger Wunsch/ vnd eine grosse Gnade/ wems (wie Luthero seinem Wunsch nach begegnet) wiederfehrt/ wornach auch Augustus Cæsar soll geseufftzet haben. Aber wie Luthe-rus allezeit soll hinzu gesetzet haben / Doch geschehe Gottes Wille/ So sollen auch wir mit Gottes Willen zu frieden seyn/ vnd gedencken / Woll dem / den Gott hier züchtiget / vnd schonet sein in Ewigkeit. Andere/ die dessen Zuseher seyn / sollen an die Warnung Christi gedencken/ Luc. 23. Geschicht das am grünen Holtz/ was wil am dürren werden?

2. Trost.

Sap. 3. v. 4.

Rom. 8. v. 18.

D. Pommer von Luth.

Luc. 23. v. 31.

III. Die dritte Hauptlehr beym ersten Theil ist / wessen sich doch woll Aaron bey seinem Sterben möge getröstet haben / vnnd wessen nach seinem Exempel alle

III. Doctrina. Wessen sich mit Aaron alle sterbende trōstē sollē.

fromme

fromme Hertzen/sonderlich Prediger/ wider den todt sich trösten können. Es finden sich hier etliche trostpünctlein nach einander/ damit er damals sein Hertz / vnnd wir in gleichem vnsers zu frieden sprechen sollen.

I. Ist Seria Dei voluntas, daß Aaron gehöret/es sey Gottes ernster wille/der Mosi befolen/ daß sich Aaronem samlen zu seinem Volck / in dem nun Aaron weiß / es sey gut vnnd heylsam / auch Gott wolgefellig/ daß man auff seinen willen beruhet/vnd jhme nicht widerstrebet: so gibt er sich fein zu frieden/ dann er gedenckt vnd weiß/die zahl seiner Jahr seyn nunmehr fürvber. Eben also sollen auch wir / wann der Todt herbey nahet/vns trösten/daß vnser Herr Gott vnser Sterbstündtlein lengst gewust vnd abgecirckelt habe/ das wir nicht werden vberschreiten können/wie diß Job 14. der H. Geist anzeigt/ Der Mensch hab seine bestimpte zeit / die zahl seiner Monden stehe bey Gott/der hab jhm ein Ziel gesetzt/das werde er nicht vberschreyten/welches auch Dauid an sich erkent vnnd bittet/ GOtt wölle es jhn leren daß sein Leben ein Ziel habe. Wann nun auch vns der Todt oder die Kranckheit zuspricht/Auff du lieber mensch/dein Ziel ist herbey gerückt/ du solt sterben vnd zu deinem Volck dich samlen: Sollen wir antworten / du frommer Gott wie du wilt / so wil ich auch/hastu mir zu diesem mal mein Ziel also gesteckt/ vnd ist es nicht zuvberschreyten/so bin ich auch zu frieden. Ich wil dir meine Gott/ der du meiner zu leben vnd todt mechtig/nicht widerstreben.

I. Ist Seria Dei voluntas, Gottes wille.

Iob. 14. v. 5.

Pfal. 39. v. 6.

Kranckheiten Gottes Posthoten.

II. Filij dignitas, wolerzogne Kinder.

II. Das andere/ damit sich Aaron in seinem sterben getröstet / war Filij dignitas, Daß er sahe / daß sein Sohn Eleazar sein Successor seyn/ vnd an seine statt das Hohepriesterliche Ampt führen solte / den er auch noch priester-

lich einkleiden vnd inauguriren sahe: Ebener massen haben auch fromme sterbende Eltern diesen trost/ daß sie jre fromme wolgezogne Kinder hindersich/der Kirchen vnnd gemeinem Leben zum besten/lassen/die für sie an die Lücke treten/vnd jre stell in der Welt ersetzen werden. Welchen trost auch die Heyden verstanden / daher Plato gesagt/ Cultorem Deo relinquere bonum est, Es sey gut vnnd tröstlich an seine statt vnserm HErrn Gott ein Diener in der Welt lassen. Sonderlich aber ist es Predigern tröstlich / wann sie Kinder erzogen vnd verlassen / die an jhre statt mit predigen bey der Kirchen Gott auch dienen können/wo von Chrysostomus gar wol redet : vbi subintrauit mortalitas, consolatio est filiorum successio, quæ est quasi imago resurrectionis. Nachdem die Sterbligkeit ins Menschliche Leben kommen / so ist die Succession der Kinder/wann sie in der Eltern Fußstapffen treten/ein grosser trost/vnnd gleichsam ein Bildtnuß der Aufferstehung der Todten. Vom Antonio Pio schreibt man/ daß zwey tag zuuor ehe er gestorben / er seine Freunde zu sich gelassen vnd sich erklert/daß er mit gar gutem willen stürbe/ cum filium regni & virtutum hæredem relinqueret, weil er einen Sohn deß Reichs vnd Tugendt Erben/ hinder sich verliesse. Welches auch König Philippus in Macedonia vom Alexandro Magno soll gesagt haben : Eben also kan auch ein frommer Vater thun/ der kan sagen/Ach frommer Gott vnd Vater/kan vnd soll ich dir zu dienst nicht lenger leben/so geschehe dein Wille / Ich tröste mich/daß ich meine Kinder also erzogen/ daß sie dir an meine stat dienen/deinen Namen predigen/dich loben vnd anruffen/vnd deine Kirch versorgen werden.

Plato.

Chrysost.

Antoninus Pius.

Philippus Macedo.

III. Hat Aaronem getröstet Laborum finis & satie-

III. Laborum satiet as.

Das ende alles Jammers vnd arbeit.

tas, daß er nun einmahl zur ruhe koñen würde/ dann was er gantzer vierzig Jahr in der Wüsten mit reisen vnd leyden bey dem vngehorsamen Volck dulden vnd außstehen müssen/ zeugen die Historien. Er hatte nun fast die Sechs mal hundert tausendt Mann/ die auß Egypten gezogen/ alle dahin gehen gesehen/ Pestilentz/ Krieg/ Auffruhr/ Hunger/ Durst erfahren/ Jtzo da GOtt sagt/ Aaron soll sich samlen zu seinem Volck/ ist er gewiß/ nach vberwundenem Fleisch/ fro darüber gewesen/ vnd hat gedacht/ Du trewer lieber Vatter/ weil es jo je so seyn soll/ so weiß ich/ mir geschicht nicht vbel/ Es wird nun ein mal das Elendt ein ende nemen/ darin ich eine geraume zeit gesteckt/ Ist darauff willig gestorben.

Syr. 40. v. 1.

Gleichen trost sollen auch wir vns einbilden zur sterbens zeit/ dann was ist vnser aller Leben? Syr. 40. entdeckts/ Ein elendt jämmerlich ding von Mutter Leib an/ biß wir in die Erden begraben werden/ da ist jñer Sorge/ Furcht/ Hoffnung/ vnd zuletzt der Todt. Paulus klagt/ hier haben wir jñer jnwendig Furcht/ außwendig Streit.

2. Cor. 7. v. 5.

2. Cor. 7. Vbiq; mors est, mille ad hanc aditus patẽt, sagt

Seneca. Ambros.

Seneca. Ambros. muß bekeñen/ Tantis malis vita hæc repleta est, vt mors remediũ putatur comparatione eius.

Diß Leben ist so voller Tück/
Daß man den Todt möcht achten für Glück.

Pſal. 1. v. 23.

Jn anschawung nun dessen/ wer wolte mit Paulo nicht ruffen? Cupio dissolui, Jch beger auffgelöst zuwerden/ du frommer Gott sat laborum & miseriarum fuit. Es ist gnug gewesen mit noth vnd angst/ mach ein mal ein seliges Ende daran. Augustinus gibt ein fein Gleichnuß von einer Gasterey/ wann an einem Tisch sesse/ daran er sehr vbel gespeiset würde/ man brechte jmmer eine Tracht

Gleichnuß auß Augustino.

nach

nach der andern/vnnd were an keiner etwas guts / Ja es eckelte einem für der Speise / wer wolte nicht wünschen/ daß man kurtz abspeisete: Einen gleichen zustandt hat es mit der Welt/die deß Teuffels Gasthoff gleichsam ist / in deme tregt der schnöde Wirt ein böses nach dem andern für/wer wolte jm dann cænam longam, ein langes mahl oder Leben drinnen wünschen.

IV. So hat Aaronem auch getröstet bey seinem Todt/ Beatorum in cœlis societas, Daß er durch seinen Todt/ zu den H. Vätern würde gefordert vnd gebracht werden/ Dann also sagt Gott: Laß sich Aaron samlen zu seinem Volck/In welchen worten er Aaroni zu trost den Todt fein artig beschreibet / daß er sey eine samlung zun Vätern/Eine reise zu vnserm Volck vnd Vorfahren.

IV Beatorum in cœlis societas. Daß der Todt ist eine samlung zu den Vätern.

Eben disen trost sollen jhnen fromme Christen auch einbilden/dann wer selig stirbt in Christo/der wird gesamlet zu seinem Volck/Er wandelt den Weg alles Fleisches/ 1. Reg. 21. Er kompt in den Schoß Abraha/ an den Ort da die Heyligen der Seelen nach seyn / da keine Quaal/ sondern eytel Frewd/Wonne vnd Leben zufinden / wie Apocal 14. klerlich stehet / Selig sind die Todten/ die im HErrn sterben/von nun an/ amodò ἀπάρτι also balde.

1. Reg. 2. v. 2.

Apoc. 14. v. 13.

In erwegung nun dessen soll abermals ein Christ mit frewden gantz willig folgen/ vnd sagen / verlassen wir gleich hier etwas/gute Freunde/Weib/Kinder/so werden wir dort viel andere/ja auch noch wol bessere findē. Vom Socrate schreibt man/daß Crito jhn trewlich vñ ernstlich vermant: Wo er je seines Lebens seinet halben nicht groß achtete/so solt ers doch vmb seiner kleinen kinder vñ freunde willen thun / die jhn so hertzlich lieb hetten / vnd gerne

Socrates.

vmb jhn weren/ Hab er geantwortet / die Kinder/ die ich lasse/Deo curæ erunt, für die wird Gott sorgen/ Meine Freunde belangend / so werde ich/ wann ich sterbe/entwed dergleichen oder auch bessere finden / ne vestrâ quidem consuetudine diu caritutus,Auch ewrer selbst in die leng nicht beraubt bleiben/ weil jhr mir in kurtzen nachfolgen werden. Haben nun die Heyden diß gethan/vnnd sich so herzlich getröstet/ was sollē wol wir thun/ die wir wissen/ daß wir dort den gantzē Chorum aller H. Väter/ Ja auch Christum JEsum mit dem Vater vnnd H. Geist sehen werden? Wann einer vns jetzo Zeitung brächte/ der H. Apostel Petrus were nach Prag / Leipzig oder Nürnberg kommen/rühmete von jhm / Ach wie kan der Mann predigen/von was Wunder sachen redet er / Hilff Gott welche grosse Wunder thut er? Wer wurde da nicht wöllen zulauffen? Warlich man würde sich dahin betteln/ Lamen vnnd Blinden würden klagen / Ach könte ich gehen/ könt ich sehen/ich wolte mich keins wegs oder gefahr dawren lassen: Warumb jhr M.G. sind wir hier nicht auch begierig / oder seufftzen zum wenigsten nach der versamlung der Heyligen / da wir hören / daß wir nicht nur Petrum/ sondern alle heylige Ertzuäter/ Patriarchen/ Propheten vnd Aposteln/Ja JEsum Christum selbst werden predigen vnd die grösten Wunder thun sehen? &c.

Gleichnuß vom Apostel Petro.

V. Amicorum præsentium pietas, Das hertzliche mitleyden trewer Blutsfreunde.

V. Vnd zum letzten hat Aaronem getröstet vber seinen Todt/Consanguineorum præsentium in se pietas, seiner zweyer anwesender Blutsfreunde Trewe vnd Liebe/ dann kein zweyffel daß die zwey geistreiche Männer jhm mit trost werden beygestanden haben / biß jhm die Seel außgangen. Diesen trost können wir durch Gottes gnad auch haben wider den Todt / dann wir haben jo die vnse-

rigen

rigen vmb vnd neben vns / wir können auch Eleazarum, das ist/ trewe Lerer vnd Prediger/ die vns trost zusprechē/ haben. Jmgleichen auch Mosen/ das ist/ die liebe Obrigkeit/ die/ wann deß zeitlichen halben etwz zuuerglichen ist/ das jrige auch thun wil/ wie auch andere Freunde/ die vns ehrlich begraben werden / dann ein Freundt helt bey dem andern billich in der noth/ Mañ vnd Weib aber viel mehr/ sagt Syr. 41. Vnter deß aber verachte einer nur selbst den Prediger nicht/ oder spare etwa seine Busse biß auff den letzten seufftzen / wann keine Vernunfft mehr da ist/ wie jhr viel zu thun pflegen: Sondern man suche bey zeit Eleazarum, vnnd wie Aaron bey Eleazaro dem Hohenpriester/ sich deß waren Hohenpriesters JEsu Christi wird erinnert haben: Also sollen wir auch JEsum Christum den waren Hohenpriester in seinen rechten Pontificialibus, wie er am Creutz gehangen/ vnd ins allerheyligste mit seinem Blut eingangen/ vns für Augen malen/ wie Paulus Galat. 3. redet/ oder vnsere Seelsorger vns einbilden lassen/ Alßdann werden auch wir vnsere Augen im friede seliglich schliessen können. Vnnd diß ist die selige εὐθανασία güldene Sterbkunst/ die wir allhier vom Aarone lernen sollen. Rabbi Salomon gedenckt / daß Moses / da er Aaronem so sanfft vnd selig einschlaffen sehen/ jhme dergleichen Todt solle gewünschet haben / daß jhme kurtz hernach also begegnet sey. Eben also vnnd viel mehr solten wir den Wunsch thun/ daß wir erzelete Puncten am Aarone ja wol behertzigen / vnd einsten mit demselben auch Selig sterben möchten. Vnd so viel vom Ersten Theil.

Syr. 41. v. 23.

Gal. 3. v. 1.

Lyra.

Der ander Theil dieser Predigt/ von Eleazari Succession.

VON diesem andern Theil nun / wie auch vom dritten/wöllen wir etwas kürtzer handeln/ Vnd begreifft nun derselbe 2. Punct in sich / Erstlich

I. Gottes befehl an Moysen.

den Befehl Gottes an Mosen/deß newen Hohenpriesters halben/darin er Mosi befihlt/daß man bey zeit auff einen Successorn in diesem hohen Ampt bedacht seyn solle / macht auch die Person namhafftig/die er jhm hierzu außgesehen / nemblich Aaronis leiblichen Sohn / welchen er alßbald hierzu inauguriren solle.

2. Verrichtung deß befehls.

Der ander Punct ist/wie Moses dem befehlich nachkommen/dann der Text sagt/Moses hab gethan/wie jhm der HErr gebotten/vnd sey mit Aarone vnd Eleazar auff dem Berg Hor am Gebirge für der gantzen Gemeine gestigen / da er dann erstlich Aaron seine Hohepriesterliche Kleider außgezogen/die er hernach seinem Sohn angelezet/vnd mit diesen Ceremonien zum Hohenpriesterlichen Ampt inaugurirt, gesalbet vnd bestetiget hat. Daß also noch für seinem ableiben vnnd sterben Aaron seinen Successorn in Priesterlichem Ornat vnd Schmück mit frewden gesehen hat.

Leren deß andern Theils.

DJeses ander Theil nun erinnert vns dißmals zweyerley Häuptlehren.

1. Lehr. Gott sorget für das Predigampt.

I. Die erste ist / wie trewlich doch vnser HErr Gott für das heylige Predigampt sorge / vnnd wie ein gantz väterlich Auge er auff dasselbige habe. Diß ist auß gegenwertigem Exempel klar zubefinden. Aaron ist noch nicht todt/noch dannoch denckt GOtt darauff/wie das Hohe-

priesterliche Ampt wieder ersetzet/ vnnd der Gottesdienst hinwieder auffs beste versorget werden möge. Gleiche vorsorg hat er von anbegin/auß dem Paradiß alßbald anzurechnen/für seine Kirche vnd liebe Gemeine getragen/ vnd jmmer einen heyligen Ertzuater/ Patriarchen / Propheten/ ꝛc. dem andern substituirt. Wovonn er dann auch seiner Kirchen klare Verheissung gethan/ Esa. 30. da er spricht / Der HErr wird deinen Lehrer nicht mehr lassen wegfliehen / sondern deine Augen werden den Lehrer sehen/vnd deine Ohren werden hören das Wort hinder dir sagen/ Also / das ist der Weg / den gehet/ vnd weichet weder zur rechten noch zur lincken / Jngleichem Esa. 59. So spricht der HErr/Mein Geist/der bey dir ist/vnd meine Wort / die ich in deinen Mundt geleget habe / die sollen von deinem Mundt/auch deines Samens Mundt nicht weichen/Psal. 68. verspricht er/Er wölle sein Wort mit grossen Scharen Euangelisten geben. Daß dann auch vnser HErr Gott/wie die erfarung bezeugt/biß auff gegenwertige stunde vnter allen wüten vñ toben deß Teufels vnd der Welt gethan vnd noch thun wird/ weil doch je sein Wort ewiglich bleiben soll. Esa. 40. v. 8.

Esa. 30. v. 20.

Esa. 59. v. 21.

Psal. 68. v. 12.

Esa 40. v. 8.

Welches vns dienet/ Erst zum trost allen denen Kirchen/die jhrer Lehrer beraubet werden / Es seufftzen offt hierüber fromme Hertzen sehnlich/Ach wer weiß/sagen sie/ wann wir wider einen Pfarzherrn vnnd Seelsorgern krigen/vnd wer der auch seyn wird? Lieben Christen/es trägt Christus eine väterliche Vorsorg für seine Kirche vnd gemeine/der wird auch dieses Orts für euch sorgen/Er kennet allbereit die Person/ vnd weiß wer sie seyn soll. Vnterdeß thut jhr das ewre mit beten/vnd bittet den HErrn der Erndte/ daß er arbeiter in ewren Weinberg wölle senden/

Gebrauch dieser lehr/ I Zum trost.

ruffet

Num. 27. v. 16. & 17.

ruffet mit Mose/ Num. 27. Der HErr der GOtt vber alles lebendige Fleisch / wölle einen Mann setzen vber die Gemeine/der für jhnen herauß vnd eingehe / vnd sie auß vnd einführe/ daß die Gemeine deß HErrn nicht sey wie die Schaff ohne Hirten. Wann jhr diß thun werdet/ so wird jhn Christus euch senden/ vnnd der Obrigkeit Hertz euch zum besten lencken/ vnd wird letzlich vnter euch auch heissen/wit Joel 2. Lætamini in Domino, qui dedit vobis doctorem iustitiæ. Seydt frölich im HErrn ewrem Gott/der euch Lerer zur Gerechtigkeit gibet.

Ioel 2. v. 23.

2. Zur Warnung wts der frue ze tig rennen vnd practiciren bey verledigtē Pfarrdiensten.

Darnach dient es auch zur Warnung den jenigen/ die offt für der zeit practiciren/ vnd wöllen offt bey Aaronis Leben Priester seyn/ oder lassen sonst trewe Prediger kaum recht erkaltē/wöllen sich hernach mit diesem Exempel schützen. Lieben Christen bey solchen pfleget wenig glück zuseyn/ diß Exempel wird auch solchen Leuten zu jhren vnbillichen fürnemen wenig schützen / dann hier weret Gott selbst/ehe Aaron stirbet/dem es billich / als einem HErrn seiner Kirchen freystehet/Er thut es auch Aaroni zum trost/vnd dann der Kirchen zum besten. Aber heut zu tag wöllen wirs thun Deo inuito, wider Gottes willen/ Es geschicht auch solch vnzeitig rennen / lauffen vnd practicizen Aaroni / das ist/ einem armen krancken Prediger nicht zu trost/sondern zum hertzleydt / dann man krencket sie auff jhrem Sichbett damit/ vnd vrsachet die seufftzen/ Ach frommer Gott/die Leut können nicht warten/daß ich kalt werde/ O wie vberdrüssig ist man meiner/wie jucken auch meinen Zuhörern die Ohren nach newen Lehrern.

Es gereicht fürs dritte der Kirchen auch nicht zur Besserung/ sondern zu grosser Ergernuß/ vnnd laden jhn hierdurch offt Zuhörer Lehrer auff / nach jhres Hertzens

lust/So suchen auch gemeinigklich solche Leut/præbenda non agenda, Ist jhnen vmbs Einkoñen/vnd nicht vmbs Ampt zuthun. Ist demnach ein grosser vbelstandt/wenn man hierin so geschwinde eylet / vnnd fromme Prediger lauffen nicht/sondern warten biß sie gesandt werden/ daß wen Gott schickt/ist geschickt.

II. Die andere Hauptlehr daß es billich/daß bey verledigten Kirchendienstē frommer Prediger tüchtige Kinder nicht gar hindan gesetzt werden.

Zum andern befindet sich auch auß diesem Text/daß es ein alter brauch sey/wann fromme Eltern vnd alte verlebte Prediger woerzogne vnnd tüchtige Kinder gehabt/ daß man sie gerne für andern an jhre stelle hat pflegen zu fördern vnd zuordenen. Diesen Brauch helt hier GOtt selbst / da Aaron alt wird/wil er niemandt anders an seinē Ort vnd stelle, im Ampt wissen / als seinen eltesten Sohn Eleazarum/dahin er auch gesehen/in dem er den stam̃ Leui/vnnd jhre Kinder wöllen bey dem Priesterthumb vnd Gottesdienst wissen/ Welches brauchs er auch erhebliche vrsachen gehabt hat/ vnter welchen die fürneñste diese gewesen/daß hierdurch der ware Gottesdienst / vnnd die gesunde Lehr rein vnnd vnuerfelscht bleiben / vnnd auff die Nachkommen forthgepflantzet werden möchte / Wie es dann auch gläublich / daß ein frommer eyfferiger Vater/ rein in der Religion/auch seine Kinder also ziehen/vnd sie zu gesunder Lehr/vnd allen andern Christlichen tugenden trewlich anhalten werde. Inmassen dann auch GOtt zu Abraham saget/Genes. 18. Ich weiß daß Abraham seine Kindern dauon sagen wird. So sehen wir dann endtlich/ daß vnser HErr Gott von anbegin gerne bey der frommen Linien blieben/vnnd jhren Kindern die Successiõn gegönnet/wann sie nicht muthwillig von jhm vnnd dem waren Gottesdienst abgetreten seyn/ wie auß Adams/Noe/ Abrahams/Isaacs/Jacobs/ꝛc. vnd andern Historien zu-

Genes. 18. v. 19.

Exempel.

befinden / wann auch andere zur vngebühr practicirt vnd mit Gifften vnd Geschencken die rechten Successores gedruckt vnnd außgehaben / ist wenig Glück dabey gewesen / wie auß den Büchern der Maccabeer vnd sonsten in Historien zubefinden.

Lib. Maccab.

Diß dient Obrigkeit vnnd Zuhörern zur Erinnerung / daß sie jhrer frommer vnnd trewer Lehrer Kinder / wann sie vmb jhrer Eltern Stelle ansuchung thun / nicht so leicht hindan setzen / vnd für den Kopff stossen sollen. Man findet offt Leuth die sind hönisch darüber / wann die Söhne vmb deß Vatern stelle anhalten: Muß dann eben eine Succession seyn? Wahr ist es / Es muß nicht allweg seyn / soll auch nicht seyn / wann die Kinder nicht gnugsam qualificirt seyn: Aber gleichwol ist es Species gratitudinis, ein Zeichen einer Danckbarkeit / wann sich die Eltern wol verhalten / vnnd eine zeitlang trewlich gedient / vnd man denckt hernach jhrer Kinder im besten / da kan man sagen / Ey die Pfarrkinder sind jhrem alten Lehrer für seinen trewen fleiß noch danckbar / vnnd nemen sich seiner Kinder fleissig an. Hingegen so findet man vnter Zuhörern zuweilen vndanckbare Leut / die dürffen wol alle alte sachen herfür suchen / vnd die gebrechen jhrer Lehrer verweißlich auffrücken / Ey das vnnd das hat er gleichwol gethan / diß ist mit mir / das mit jenem fürgelauffen / darumb wöllen wir seiner Kinder keins fördern. Diesen Leuten stellet man billich das Exempel Aaronis für Augen / Dieser heyliger Mann hatte es auch nicht allezeit nach dem besten gemacht / Er hatte viel fälle gethan / Er hatte Israel sündigen gemacht mit dem güldenen Kalbe / sich wider Mosen empört mit Miriam / am Haderwasser gezweyffelt / vnnd sonsten mehr Sünden

Nutz dieser Lehr.

I. Einreden der Zuhörer.

2.

fälle

fälle begangen / Wie hält sich GOtt in dem fall? Lest ers seinen Sohn auch entgelten? beraubet er jhn der Succession in der Hohenpriesterlichen Würde? Traun Nein/weil Aaron dafür gebüst/ seine fälle GOtt abgebeten/ die jhm auch Gott vmb deß verheischenē Messiæ willen vergeben/ So lest es GOtt auch seine Kinder nicht entgelten. Welchem Exempel vnsers lieben Gottes billich fromme Christen/als dessen Kinder/ nachamen vnnd folgen sollen.

Es dient hernach frommer Priester Kindern zu trost/ In vnd für der Welt werden sie nach jhrer Eltern Todt gemeiniglich veracht / man nennet sie höhnisch Pfaffen-Kinder: Aber hier hören sie/ Gott sorge auch für sie / vnd wölle sich zu allen zeiten jhrer trewlich annemen / doch woferrn sie mit beten / fromm seyn/ vnnd studiren/ es selbst nicht an jhnen mangeln lassen. II.

Der dritte Theil / Wie sich Aaronis Pfarrkinder auff seinen Todt verhalten.

SVm dritten/ wie erzeigen sich dann nun Aaronis Pfarrkinder/ da sie hören / jhr Hoherpriester sey todt vnd begraben? Die Historia meldet / daß sie jhn mitleydig betrawret haben. Dann / als sie sehen/ daß Moses vnnd Eleazar allein vom Berge herab steigen / erkennen sie erstlich/ Aaron müsse dahin vnnd todt seyn. Zuuor / ob sie gleich etwas von seinem Todte gehöret / auch vielleicht von ferne gesehen / wie

Klag der Israeliten vber Aaronis todt.

Moses Aaronem auß vnd Eleazarum angezogen/so haben sie doch jmmer gemeynt/Aaron würde nicht alßbalde sterben/Es würde sich Moses mit seinem starcken Gebett darzwischen legen/vnd seinen Bruder bey Gott loß bitten/ Aaron selbst auch würde vmb erlengerung seines Lebens selbst bitten/damit er das gelobte Landt auch sehen könte: Als aber Aaron den Todt willig ohne murmeln vnd vngeduldt auff sich nimpt/vnd sich Göttlichem Willen vnd Gnaden befihlt/vnd sie sehen Mosen vnnd Eleazar kommen/allein Aaron bleibe dahinden/ hören auch vielleicht vom Mose/Lieben Brüder/vnser Hohepriester ist dahin/ Gott hat jhn abgefordert vnd zu sich genommen/wir haben jhn auch nach seinem befehl auff dem Berge begrabē/ jhr werdet jhn in diesem Leben nicht mehr sehen/ fahen sie an vnd klagen jhn vielleicht nicht ohne seufftzen vnd weinen. Vnd wie der Text meldet/so stellen sie publicum luctū, ein offentliches trawren an / halten sein Leichbegengnuß gantzer 30. tage/ welches nicht nur thut seine Freundschafft/sondern weil er ein fürneme Ampts Person gewesen/so thuts das gantze Hauß Israel.

Leren deß Dritten Theils.

I. Hauptlehr/wolverdiente Prediger sind zubetrawren.

DJerbey haben wir nun zulernen / daß man frommer Christen / sonderlich trewer woluerdienter Prediger Todt vnnd absterben billich betrawre. Dann ob wir gleich hiermit den abgelebten nichts dienen noch helffen können/so zimet sichs doch vnd ist Christlich/ daß man jhren Todt für andern in acht neme/ Ist erstlich eine anzeigung eines rechten Affects gegen die Selig verstorbene/ welches vnser HErr Gott selbst befehlen lassen/

Syr. 38. Mein Kindt/ weñ dir einer stirbt/ so beweine jhn/ ꝛc. Daß auch endtlich die Heyligen GOttes jederzeit in acht genommen/ wie an Abrahams/ Isaacs/ Jacobs vnd Josephs Exempeln zusehen / wie sonderlich Joseph vber sein. n Vater 7. tage leyde trug/ vnnd mit den Egyptern/ vnd andern seinen Gebrüdern/ eine sehr grosse vnd bittere Klage führete/ Genes. 50. Exempel. Genes. 50.

Welches zur erinnerung denen dienet / die offt jhrer Eltern/ Kinder vnd Freunde nach dem Todte gar gering achten/ wenden nichts oder wenig auff sie/ machen wol offt nit ein Aug darüber naß/ das sie warlich von den H. Gottes nicht gelernet haben In dem aber gleichwol die Israeliter jhren luctum lenger nicht dann auff 30. tage protrahiren vnd erstrecken/ leren sie vns/ daß man mit trawren vnd weinen eine maß halten solle/ welches auch Paulus erinnert/ 1. Thes. 4. daß wir nicht trawren sollen wie die Heyden/ vnd diß vmb deß Articuls der aufferstehung willen / auß dem wir den trost vnnd hoffnung haben/ daß wir wieder zusamen kommen / vnd in jenem Leben einander wieder sehen werden. Ist hierin maß zuhalten. 1. Thes. 4.

II. Neben diesem haben wir noch ein sonderlichs an Aaronis Pfarrkindern zuerwegen / dann an jhnen sehen wir/ wie leicht der gemeine Mann sich endere vnd anders Sinnes werde/ Weil Aaron lebte/ kondte er vnd Moses es niemandt zu Sinne machen / richteten eine Empörung nach der ander wider sie an/ wolten sie steinigen/ vnd sonderlich den alten Priester stracks todt haben/ Jtzo da nun Aaron/ wie sie lang gerne gesehen/ Todtes verfahren / beginnen sie erst zubedencken / was sie gehabt / heulen vnnd weinen vmb jhren alten Pfarrherrn. Ebener massen gehts noch heut bey tag in der Welt zu/ Solange trewe Predi- II. Die andere Lehr/ daß der gemeine Mann vnbestendig sey/ vnd offt die nach dem todt betrawret/ die er bey Leben gehasset.

ger leben/können sie es niemandt recht machen/jederman wünschet/daß der alte nur todt were vnd sie einen jungen hetten: Aber wann sie hernach todt seyn / findet sich aller erst die rechte Danckbarkeit / Am Leben erkennen sie selden was sie an jhnen gehabt haben / aber nach dem todt erfahren sie es allzu spat. Diese vnart ist den Israeliten jederzeit gemein gewesen/wie jhnen diß Christus auffrückte Matth. 23 Wehe euch/ die jhr der Propheten gräber bawet/vnd schmücket dieselben/vnnd sprechet/ Weren wir zu vnserer Väter zeit gewesen/ so wolten wir nicht theilhafftig seyn mit jhnen an der Propheten Blut. Solcher Leut findet man hin vnnd wieder vnter allen gemeinen/wie die erfahrung außweiset / vnd ist man sonderlich alten Leuten gefähr / da doch grawe Haar Cantzel vnnd Altar sehr wol schmücken vnd zieren.

Matth. 23, v. 30.

Zeugnuß auß täglicher erfahrung.

Wann nun heut bey tag auch vns diß begegnete/ daß wirs niemandt recht machen könten/so sollen wir vns dessen trösten/ Es ist das alte Priester glück/ Es ist jederzeit den heyligen Vätern vnd Propheten also ergangen / Ist nicht wunder / daß es vns auch begegnet. Wann man auch einen hört/der auff seinen alten Prediger stümpffet/ vnd jhm vbel nachredet / so dencke/ ja erinnere man jhn / Lieber es kan eine zeit kommen/daß du noch an den alten Prediger dencken wirst/ wie man offt solcher reden höret / Es sey wie jhm wölle / er meynete es gleichwol trewlich/ Ach wann wir jhn jetzt hetten/ könten wir jhn auß der Erden kratzen/wir woltens thun. Es heist sonsten in politic s. Omnis successor deterior, Selten kompt ein frömmer Regent dann der vorige gewesen. Man sehe wol zu/ daß dergleichen in der Kirchen / vmb vnser Sünde vnnd vndancks willen/nicht auch geschehe.

Nutz dieser Lehr/ ist ein trost trewer Prediger/ die es hertzlich gut meynē

Vnd so viel sey von diesem Text/ vnd seinen Häupt-lehren nach erheischung dieser gelegenheit geredet. Beschluß.

Was nun mehr zum Beschluß anlanget ewern in GOtt selig ruhenden Seelsorger / den weilandt Ehrwürdigen vnd Wolgelarten Herrn Caspar Fischern/ dessen Leichnam E. L. allhie für augen sehen. Applicatio ad personam defunctui pastoris.

So muß ich zwar erst bekennen/ Er sey nicht Aaron gewesen / vnnd habe diesem heyligen Mann es in allen nicht nachthun können. Gleichwol aber / wann wir erklerte Historien werden hierher ziehen / so wird sich befinden viel ding von seiner Person nützlich/ kan hierher gezogen werden.

Dann erstlich/ wie Aaron beneben seinem Bruder Moyse / ehe er zu dem hohen Ampt kommen/ in Egyptischer/ sonderlich aber/ Göttlicher Weißheit erzogen/ vnnd ein beredter Mann gewesen / Also auch der in GOtt ruhende ewer lieber Seelsorger/ Ist/ als er Anno Ein tausent fünff hundert vnd acht vnd zwantzig / zu Werda in der Nachbarschafft gebohren / von frommen Gottseligen Eltern / in seinem Catechismo / vnnd andern artibus in scholâ patriâ fleissig erzogen vnd vnterwiesen worden. H. Caspar Fischer wird geboren zu Werda. An. 1528.

In welchen allen / damit er desto mehr zunemen möchte / ist er in die berühmte Schul nach Zwickaw geschickt worden / darinn er vnter dem fürnemen gelarten Mann H. Plateano so viel proficirt, daß er im 17. Jahr seines Alters nach Leipzig auff die löbliche Vniuersitet, seine Studia zu continuirn, ist gesandt worden. Von dannen er auch die Vniuersitet Wittenbergk besucht/ vnd die zweene fürneme Liechter teutscher Nation / den Sel. Studirt zu Leipzig/ vnd Wittenbergk. An. 1545.

Herrn

Herrn Lutherum vnd Philippum predigen vnd profitirn hören/daß jhm ein sonderlicher trost in seinem Alter gewesen. Ob aber wol er Anno 1546. sehr jung in sein Vaterlandt zum Cantorn/auff raht seiner lieben Eltern sich gebrauchen lassen: So hat er doch sich baldt wieder nach Leipzig begeben/ vnnd daselbsten biß in das 1548. Jahr verblieben/ in seinen Studijs sich desto mehr zuüben vnnd zugründen. Vnnd nachdem er ohn allen zweyffel vom Herrn Luthero oder sonsten gehöret/ daß er pflegen zusagen/Man solle/wañ man es haben könne/auß den Schulen Prediger nemen/wie er sonderlich in Tischreden saget/ Ich wolte daß keiner zu einem Prediger erwelet würde/er were dann zuuor Schulmeister gewesen ein zehen Jahr/ So hat auch vnser Seliger Pastor sich zuuor in Schulen wöllen gebrauchen lassen/ehe er zum Predigampt schritte/ daher er abermals/ da er die Vniuersitet verlassen/ in Schulen sich gewendet/ Ist erst Ludimoderator zum Heinichen worden/ von dannen er Anno 1549. gen Wolckenstein vocirt worden/ da er dritthalb Jahr der Schulen Rector gewesen/hat sich also nach Aaronis Exempel in hoc puluere wol versucht/dann man nicht meynen soll/ daß Aaron Stoppeln gerechent/ oder sonst ein Zigelstreicher gewesen/wie die andern Israelitē zum theil/ sondern er als ein beredter Mann wird die Jugendt gelehrt/ vnnd auch andere vnterwiesen haben. Wie aber Aaron endtlich zu dem Hohenpriesterlichen Ampt herfür gezogen worden: Also hat auch jhn Gott der HErr letzlich auß der Schulen herfür gezogen/vnd zu dem heyligen Predigampt gebrauchet/ Dann Anno 1551. Ist er baldt nach seinem Ehestande/ von einem Erbarn Raht deß Bergstädtleins Ehrenfriedensdorff/vnd jhrē Pfarrherrn

Begibt sich zu Schuldiensten.

An. 1549. wird er Rector zu Wolckenstein.

An. 1551. wird er zum Predigampt beruffen.

Herrn

Herrn Nicolao Bôemo, mündtlich vnd schrifftlich zum Diaconat vociret, von fürnemen Doctoribus vnnd andern zu Leipzig examiniret, tüchtig befunden/ vnnd sonderlich von dem fürtreflichen Theologo Herrn Doctore Pfeffingero ordiniret, vom Herrn Doctore VVolfgango Pfentnero, damals Superintendenten zum Annenberg inuestirt vnd der Gemeine vorgestelt worden.

1 Diaconus zu Ehrenfriedßdorff.

Drey Jahr hernacher ist er von dem Wolgebornen vnd Edlen Herrn/ Herrn Georgen / Herrn von Schönburg/ Herrn zu Glaucha vnd Waldenburg/ Christmilder Gedechtnuß/ zu einem Diacono nach Glaucha beruffen/ welcher Vocation er gefolget / vnnd solchen Beruff drey Jahr trewlich verrichtet / biß daß er Anno Ein tausent fünff hundert vnd siben vnd funfftzig den achten Octobr. von einem Erb. Raht vnd Gemeine dieses Orts/ mit einwilligung der Wolgebornen vnserer gnediger Herrschafft hieher in diß Städtlein Mehrana beruffen vnd abgefordert worden / da er Ewer L. nun mehr am Werck vnnd Wort deß HErrn sechs vnnd viertzig Jahr trewlich gedienet hat.

2. Anno 1554. zu Glaucha Diaconus.

3. Anno 1557. Pfarrherr zu Mehrana.

Es gehöret aber / wie Ewer L. wissendt/ zu verrichtung deß heyligen Predigampts/ daß ein jeder trewer Lehrer auff Lehr vnd Leben gut achtung gebe/ Diesem hat nun auch vnser im HErrn Selig ruhender Pfarrherr trewlich nachgesetzet/ Dann/ seine Lehr belangend/ so hat er die jederzeit auß GOttes Wort / dem waren Brunnen Israelis geschöpffet/ Ist gerne geblieben bey den bewerten Symbolis / vnnd andern vnserer Kirchen Glaubens Bekentnussen / sonderlich bey dem/ was er auß dem Munde Lutheri vnd anderer selbst gehört vnnd gelernet/

Lob Herrn Caspar Fischers/ I. In Lehr.

hat diß für sich standthafft bekent/ vnd auch seine Zuhörer dahin gewiesen/ seines Ampts vnd berufs auch also wargenommen/mit leren/predigen/ Sacramentreichen / daß
1. Cor. 4. er nach deß H. Apostels Pauli erinnerung 1. Cor. 4. ein rechter Haußhalter vber die geheimnuß Gottes gewesen/ an dem man mehr nicht sucht / denn daß er trew erfunden werde.

II. In lebē. Sein Leben belangende / so hat er das also angestelt/ daß so viel bey Menschlicher schwacheit geschehen mögen/ es mit GOttes Wort vber eingestimmet. Er zwar seines theils hat nicht gesagt / daß er Engel rein gewesen/ wie es auch Aaron selbst nicht gewesen. Er hat jederzeit gerne bekent / Er sey ein Mensch/ vnnd Menschliche fälle können jhme begegnen. Gleichwol aber / so viel müglich / hat er sich aller öffentlichen vnnd ärgerlichen Lastern geeussert / eingedenck dessen / was Chrysostomus
Chrysost. sagt / Vt nihil prodest vita bona cum doctrinâ prauâ: Ita nihil sana doctrina cum vitâ corruptâ. Das ist/ Wie ein heylig Leben bey vngesunder Lehr nicht bawet vnnd nützet/ Also hingegen reine Lehr mit ärgerlichem Leben / wird wenig nutz bey der Kirchen stifften. Daher hat er nicht dem Antichristischen Buben wesen gefolget/
Pontificij. die sich rühmen / Si non castè tamen caurè, Sondern da er ins heylige Predigampt treten wöllen/sich in Ehegelübdnuß eingelassen mit frawen Elisabethen von Marienberg/ die Herrn Doctoris Crucigeir Befreundte gewesen/mit welcher er in stehender keuscher Ehe / sechtzehen
Sein Ehestandt/ An. 1551. Kinder / neun Söhne vnd sieben Töchter gezeuget/ darunter er zweene Magistros erzogen / von welchen noch acht am Leben/ vier Söhne vnd dann vier Töchter/die er seinen gelerten Pastoribus außgestattet.

Sonsten

Sonsten in seiner Haußhaltung hat er sich gegen seine Benachbarte vnd Pfarrkinder friedlich vnd freundlich erzeiget/ Seine behausung ist keinem ehrlichen Mañ gesperret oder geschlossen gewesen / hat darin einem jeden nach seinem Stande alle förderung vnnd gute bewirtung gethan / Also/daß auch Graven vnnd Herren Standes Personen bey jhm eingezogen / vnd seines Alters vnd ehrlichen wandels willen gerne vmb jhn gewesen/ Wie dann auch vnsere Christliche Obrigkeit jhm diß Zeugnuß gibt/ Er sey ein frommer / ehrlicher/ Christlicher Mann gewesen/den Jhre G. gerne lenger in jhren Landen bey Leben wissen mögen/welches allen anwesenden/zu bekrefftigung seines guten Namens/ zeugnuß gnung seyn soll.

Ehrlicher Wandel.

Ein solcher frommer Christlicher Mann nun hette Kirchen vnd Schulen billich lenger für seyn sollen/ Aber daß alte grawe Häupt hat sich zuletzt abgearbeitet / vnnd nun endtlich seinen lauff vollendet mit dem lieben Aarone/ vmb seiner anklebenden Sünde willen/ Hat mit dem lieben Aarone fast gleiches Glück gehabt.

Wie sein todt sich mit Aaronis todt vergleiche.

Dann Erst ist er auch ausser seinem Vaterlandt gestorben. 1.

Zum andern/zu der zeit/da er den seinen noch viel nütz vnd beyrätig seyn können. 2.

Zum drittē/ ist es auch nit ohn beschwerung zugangē. 3.

H. Caspars langwirige vñ gefährliche kräckheit. An. 1602.

Dann Anno 1602. den 16. Septemb. Ist er plötzlich vnd vnuersehens von Gott auff das Siechbett gelegt/vnd an seinem leibe mit dē halben Schlag gerüret worden/daß er nun gantzer 45. wochen præcisè, dann er eben an einem Donnerstag kranck worden/vnd auch an einem Donnerstag gestorben/ in grosser Beschwerung gelegen/ nicht reden/gehen/noch die rechte Seyte bewegen können.

Dabey jhm aber gleichwol Gott (wie alle seine Züchtigungen ein väterlich Hertz mit sich führen) die Gnad erzeiget/daß er seines Gehörs vnd guter Vernunfft mechtig gewesen. Vnd weil jhn GOtt auch durch Mosen/ das ist/durch diese harte Straff anmelden lassen/ Du lieber Mann / deines Lebens kan nicht lenger seyn/ du solt sterben: So hat er jo zwar manchen sawren tritt an dem Berge Hor oder Mors am Morßberg gethan/ vnnd gewiß viel schwerer Gedancken diß Jahr vber gehabt / dauon er niemand sagen können: Aber wie Aaron sich getröstet. I. Göttliches Willens/ daß es Gott also wolgefiele/ also hat er auch gethan/ gerne gesagt/ HErr dein Will geschehe/ daß er dann mit offten gebrauch deß hochwürdigen Abendtmals/ vnnd mit Geberden vnter denselben bewiesen / Als für etzlichen wochen ich jhn selbst auffordern/ communiciret / vnd jhn zu hertzlicher Rew wegen der Sünde/ Standthafftigkeit im Glauben/ vnd zur Geduldt vermanet / Ach wie hertzlich weinete er/ druckte mir die Handt / nam die Kirchen Agenden drucket sie an die Brust / vnd hertzet sie / schlug mit der Handt darauff/ vnnd rieff laut Ja Ja/ dann deß einigen Worts war er noch mechtig/ empfieng hierauff mit threnen das heylige Sacrament deß Leibs vnnd Bluts JEsu Christi/ gab hernach mit Geberden so viel zuuerstehen / Er erwarte nun täglich der Zukunfft seines lieben Gottes / vnnd weil er/ wie jener heyliger Vater sagte/ Heute Busse gethan/ cras in se fieret voluntas Domini, so möchte nun jmmer deß HErrn Wille an jhm vollnzogen werden.

I. Gleicher Trost in derselben mit Aarone.

Spruch eines Altvaters.

2. Darnach hat jhn auch mit Aarone zum Sterben munter gemacht Laborum satietas, daß er sich nun mehr in der Welt/ so viel lange Jahr / müde gnugsam gearbeitet/

tet / vnd bey diesem Threnenthal nichts anders hinfüro zuhoffen hette.

Zum dritten auch Beatorum societas, daß er auch 3.
gewust / daß sein Todt anders nichts sey / dann eine samlung zu seinem Volck.

Wie er dann auch gesehen / daß Moses vnd Eleazar / 4.
das ist / Weltliche vnnd Geistliche Obrigkeit / mitleyden mit jhm getragen / vnd sein Vnglück jhnen / als jhr eignes zu Hertzen gangen.

Solte ich sagen / daß jhn auch getröstet Filij digni- 5
tas. seines Sohns Ampt vnd Würde / lüge ich nicht / dann er je so noch bey Leben den priesterlich sehen einkleiden / hören predigen / vnd das vertrawen zu vnser hohen Obrigkeit getragen / er möchte an seine Stelle mit der zeit gefördert werden / das er dann mit seinen langwirigen trewen Diensten vmb euch vnd andere wol verdienet.

In solchem trost hat er sich nun / da sein Stündtlein herbey geruckt / zu seinem Todte bereitet / hat allen seinen Feinden von Hertzen verziehen / vnd derer die zu jhm kommen vnd jhn besuchet / Hende geküsset / mit seiner Handt / der er mechtig gewesen / gen Himmel gewiesen / vnnd angezeigt / daß nach demselben / als seinem rechten Vaterlandt / all sein verlangen stünde. Die von jhm jhren abschiedt genommen / hat er / als der rechte Aaron mit dem Segen vnnd heyligen Creutz von sich gelassen / daß er so lang getrieben / biß daß sich sein hertz endlich abgesiechert / vnd er nechstes Donnerstages / war der acht vnd zwantzigste Julij früe vmb sechs Vhr / sein Leben seliglich ohn Ach vnd wehe beschlossen. Im sechs vnd sibentzigsten Jahr seines Alters / nachdem er vnserm HErrn GOtt in Kirchen vnd Schulen siben vnd funfftzig Jahr / fünff Jahr

Letzter seliger abdruck den 28. Julij An. 1605.

in Schulen / vnnd zwey vnd funfftzig Jahr im Predigampt gedienet / auch seinen Ehestandt mit seinen betrübten hinderlassenen Ehegenossen biß auff das 52. Jahr erstrecket hat.

Trost für die hinterlaßne witwe / erben / vnd gantze trawrige gemeine.

Kein zweyffel ist / die hinterlaßne Witwe / Herrn Söhne vnd Herrn Eydtmanne / Töchter / auch die gantze freundtschafft / sind vber diesen fall höchlich bekümert / hetten jhren lieben Vatter gern lenger bey sich gesehen: Aber jhr M. G. sämptlich / die dieser fall trifft / tröstet euch erstlich Göttlichs Willens / der auch dißfals geschehen ist. So hat er jo lang gnung in der Welt gearbeitet / vñ vnter viel mühe vnd sorge / fast das höchste ziel erreicht / davon Moses sagt Psal. 90. Vnser Leben wehret 70. Jahr / vnnd wanns hoch kompt / sindts 80. Jahr / mangelt nur noch an 4. Jahren. Vber das ist er gesamlet worden zu seinem Volck vnd Vätern / Lebt vnnd vnterredet sich jetzo mit den heyligen Vätern / bekennet sich wieder mit Luthero / Philippo / Pfeffingero vnd andern. Wie dann von vns in kein zweyffel zuziehen / daß wir dort einander kennen werden / davon D. Luther den abendt für seinem seligen Abschiedt / seinen bericht gethan. Dann / als jhn die Fürstlichen vnd Grävelichen Personen an der Tafel fragten. Ob wir auch in künfftigem Leben einander kennen würden? Gab er antwort / Ja trawn / wie thet Adam / er hatte sein Euam seine Lebtag nicht gesehen / lag da vnd schlieff / als er aber auffwachte / sagte er nicht / Wo kommestu her? Was bistu? Sondern das ist fleisch von meinem fleisch vnd Bein / ꝛc. Woher wuste er diß? daher daß er voll H. Geistes war / vnd in warer erkentnuß Gottes lebte. Zu dieser erkentnuß vnd zu diesem ebenbilde werden wir wieder vernewert werden / drumb ist kein zweyffel /

Pſal. 90.

Daß wir in jenem Leben einander kennen werdē.

I. Luth. zeugnuß auß Adams Exempel.

daß

daß wir einander kennen werden. So saget jo vber dist Christus Luc. 20. Wir sollen den Engeln gleich werden/ wer wil nun sagen/ daß die Engel einander nicht kennen solten? Vnd Gregorius in dialog. spricht/ Non est quod ibi nesciant, vbi scientem omnia sciunt. Was solten doch die nicht wissen/ die den kennen vnd wissen/ der alles weiß. Weil dann deme also/ sollen E. L. sich desto ehe zu frieden geben/ vnnd gedencken/ daß sie in kurtzen auch zu jhm werden gesamlet werden/ da sie sich ferner mit einander bekennen werden.

II. Luc. 20.

III. D. Gregor. in dialog.

In gemein endtlich/ soll diese gantze Christliche Gemeine mit Gott auch zu frieden seyn/ Prediger gibt Gott/ er nimpt sie auch wieder/ wie jhr im andern Theil gehört habt. Vnter dessen sollen E. L. zum Herrn der Erndte inbrünstig seufftzen/ daß er diesen riß wieder erfüllen vnd ergentzen wölle/ welches ewer gebett der HErr Christus zur rechten Gottes gewiß erhören wird. Solte aber jemandt seyn/ das wir nicht hoffen/ der heimlich im hertzen fro hier vber were/ daß der alte eyfferer hinweg were/ der wölle sich warnen lassen. Thut es nicht lieben Christen/ es kan gehen wie mit Aarone/ den wolte man bey Lebens zeiten jmmer auß dem weg haben/ da er hernach hinweg war/ vnd man sahe/ was man für einen nützen Mann verloren/ trawrete vnd weinete jederman. Also könte euch auch begegnen/ vñ gleich wie GOtt bösen Männern drewet/ er wölle jhnen jhrer Sünde halben ein Weib geben/ das bitterer ist/ dann der Todt: Also könte er euch zur gerechten Straff/ einen solchen Prediger geben/ darumb hütet euch für solchem freuel. Vnd in Summa/ so erinnere sich ein jeder/ wir werden jhm alle mit der zeit nachfolgen/ da wir jhn wieder sehen/ er euch ferner predigen/ vñ wir alle mit jhm in Christo

Erinnerung an die Leichpredigt.

ewig

ewig leben vnd herſchen werden. Dahin nun mir vnd euch gnediglich verhelffen wölle die Hochheylige Dreyfaltigkeit / GOtt Vater / Sohn vnnd Heyliger Geiſt / hochgelobet vnnd gebenedeyet in alle Ewigkeit/Amen.

ENDE.

ΣΚΙΑΓΡΑΦΙΑ, SIVE

ἈΝΑΛΥΣΙΣ PRÆSENTIS TRACTATVS.

- Exordium est συγκριτικόν, conferens inter se ministrorum missionem vt donum: obitum verò eorundem vt pœnam
- Fideles Ecclesiæ ministri sunt Dei donum: quod probatur testimonijs
  - ἐγγράφοις
    - Esa 42. 62.
    - Pauli, Ephes. 4.
    - Actor. 20.
  - Ἀγράφῳ vno D. Lutheri.
- Eorundem obitus Dei pœna, quod
  - Probatur
    - Dictis.
      - Mathusalem.
      - Lothi.
    - Exemplis
      - Iosiæ.
      - Apostolorum.
  - Amplificatur πρὸς ἀκρόασιν à mundi oscitantiâ petita.
  - Applicatur
    - Transitione.
    - Narratione.

Κατάστασις προσωπική. Propositio ex personis petita. Agit

- I. Pars περιστατικῶς de Aaronis obitu.
- II. De Eleazari successione in Pontificatu.
- III. Populi Israelitici luctu.

Prima pars tractatur. Θεορητικῶς. Considerantur enim circa obitum Aaronis περιστάσεις.

- I. τὸ πρόσωπον. Quis mortuus? Aaron, summus Pontifex, qui commendatur.
  - Ab adiuncta facundia.
  - Effectis miraculosis.
  - Officio.
- II. τὸ τόπον, Quo in loco? In monte Hor. Quibus præsentibus.
  - Moyse fratre.
  - Eleazaro, filio & successore.
- III. τὸ χρόνον, Quo tempore?
- IV. τὸ τρόπον, Quo modo, vel quo mortis genere? Constat
  - Ἀστάσει; non violenta.
  - Θέσει Naturali, quod Lyræ testimonio comprobatur.
- V. τὸ αἴτιον, Cur ante ingressum terræ sanctæ? Caussa
  - Historica.
  - Typica.

- προακτικῶς. Et suppeditat tres Locos.
  - I. Locvs. Fidos & sinceros Ecclesiæ ministros mortiobnoxios. ἐξεργασίᾳ constans
    - κατασκευῇ. petita ab
      - Causis vrgentibus. Respectu
        - Exemplo Aaronis, DEI.
        - Concionatorum.
        - Auditorum.
      - χρήσει vsu duplici.
        - I. παραμυθητικῶς. Ministris vita fungentibus.
          - εἰδικῶς, Ministris vita fungentibus.
          - γενικῶς. Totis Ecclesijs mortem præstantium Theologorum lugentibus
        - II. προτρεπτικῷ, ad eos, qui Ministros omnis labis expertes quærunt, Qui refutantur.
          - Aaronis exemplo.
          - Ministrorũ obitu.
  - II. vide A.
  - III. vide B.

- A. II. Locvs. Eædem conditiones mortis cum Aarone nobis, præsertim Ecclesiæ ministris, obuenire possunt, Moriuntur enim pij Ecclesiæ ministri sæpè eo, quo non speraſſent.
  - I. Loco Qui obitus
    - Commendatur à
      - Exemplo Aaronis probatur.
      - Mortis definitione.
      - Nostrorum omnium conditione ex Minorum comparatione exemplo Anaxagoræ
        - Paulo.
        - Philip. 3.
        - Augustino.
  - II. Tempore, cuius rei notentur.
    - Exempla.
    - Causſa impulsiua cum vsu.
  - III. Mortis genere quod & pijs Ecclesiæ ministris sæpè difficile contingit, vt
    - Affirmat Scriptura Sap. 3. & alibi
    - Testantur & exempla.
      - Sacra.
      - Quotidiana.

- B. III. Locvs. Quas consolationes pij, Ecclesiæ præsertim ministri ad mortem cum Aarone pergentes, sibi ob
  - I. Est seria Dei voluntas, quæ astruitur ex
    - Præsenti loco Dictis
      - Iobi 14.
      - Psal. 39.
  - II. Liberorum dignitas. Consolationis, huius vis monstratur,
    - Aaronis exemplo Testimonio
      - Chrysostomi.
      - Platonis.
    - Collatione ab exemplis.
      - Antonini Imp.
      - Philippi Maced.

ocu-

oculos ſtatuere debeant. Ex textu nota ſequentes

- III. Laborum ſanctitas; monſtrata.
  - παραδειγματικῶς.
  - κρίσικῶς, vitæ humanæ deſcriptione. (guſt
  - συγκριτικῶς comparatione ſimilium ex Au-
    - Mortis definitione.
    - Dictis.
- IIII. Beatorum in cœlis ſocietas, declarata.
  - Comparatione minorũ duplici petitis ab exemplis
    - Socratis
    - S. Petri.
- V. Amicorum præſentium in ſe Pietas, vbi conſulitur, vt moribundi aduocent.
  - Moſen, i e. Politicos
  - Eleazarum, i e. Eccleſiæ Miniſtros & conſanguineos.

Secunda Pars. Eius rurſum conſideretur.

- θεωρία in textu quæ continet.
  - Dei mandatum.
  - Eius exſecutionem in
    - Aarone, qui moritur.
    - Eleazaro, qui adipiſcitur Pontificatum.
- πρᾶξις ſubminiſtrat duos locos
  - I. Locus Deo curæ ſunt Eccleſiæ, rectorib. ſuis orbatæ, quod
    - Probatur
      - 1. Exemplo præſenti.
      - 2. Experientia.
      - 3. Diuinis promiſsionibus Eſa. 59 Pſal. 69. &c.
      - 4. Ratione, quia verbum æternum.
    - Applicatur ad
      - Conſolationem Eccleſijs viduis.
      - Adhortationem adcurrentes, & abſq; vocatione ſe in munia Eccleſiaſtica ingerentes.
  - II. Locus. In Electione nouorum Eccleſiæ miniſtrorũ benemeritorum recte educati filij non ſunt poſtponendi. Probatur
    - Exemplis.
    - Cauſſa probabili.
    - Contrario facto ſiue periculoſo.

Tertia pars. De populi luctu vbi attentatur.

- Quando. A quibus ſit inſtitutus. Eius duratio. Quæ circumſtantiæ nos commonefaciunt.
  - I. Locus. Luctus poſt obitum bene meritorum, doctorum, præſertim Eccleſiæ, inſtituendi. Rei æquitas oſtenditur.
    - Dictis.
    - Exemplis, ex quibus præſens Iſraelitarum luctum certis dierum metis temperat.
  - II. Locus. Vulgi inſtabilitatis, quæ ob oculos ponitur experientia.
    - Aaronis.
    - Chriſti, Matth. 13.
    - Noſtra.

PIIS MANIBVS REVE-
RENDI ET DOCTISSIMI SENIS
Dn. CASPARI FISCHERI,
Pastoris Meranensis,

CONSECRAT.

VEra loquor, multum sacra post mysteria verbi
Canicies ornat pulpita, templa Scholas.
Nota MERANA diu cani Præconis honore est,
Piscator docuit dum Sacra lustra nouem.
Talis at, heu, tristi tibi gloria funere demta est,
Mystam vbi mors rapuit, post pia vota, senẽ,
Orba es, funde preces, velit vt tua templa beare
Altitonans puro relligione viro.
Tu porrò ardenti Christum pietate professe
In cœlo æterna gaudia pacis age,
Tu PISCATOR eras, captum quid retibus? O RE
Hic homines, illinc cœlica regna FIDE
Vos reliqui mortis memores benè viuite, & alma
Continget vobis post obitum requies.

M. M. H. S. G.

ECHO.

ECHO.

Εωίγραμμα

IN CONCIONES QVASDAM FVNEBRES A REVERENDISS. DOCTRINA RERVMQVE THEOLOGI

Carum variâ cognitione Viro Dn. M. Martino Hammero Superintendente Glauconuiensium Solertiſ. in lucem hactenus editas, exhibens.

Pſal. 133. *FRaterna* ANTISTES, *à te Concordia iuncta eſt,*
E. *Vnxti quæ ſacro, pectora* BALSAMO E. *amo.*

Marc. 13. *Nos orare mones, tanquam cuſtodia* E. *dia*
Noſtræ animæq; doces peruigilare E. *lare,*

2 Par. 16. *Altera funebris tua concio monſtrat in* ASSA
Vita ſit & REGVM *ceu generoſa* E. *roſa.*

Marc. 10. *Et ſimul in cœlis infantes viuere* E. *verè*
Tecum, CHRISTE *(patrum tu miſerere)* E. *rere.*

Num. 20. *Transactæ Aaronis vitæ pulcherrima* E. *rima.*
Explicita his chartis num tibi deêrit? E. *erit.*

Mors parcit nulli. *Veſtem* ELEAZARO *vt Aaronis Moiſes dedit,* E. *edit,*
Sic animam Sanctus virq; prophanus, E. *anus,*

Salua imprecatio. *Sit ne viro tali ſucceſſio perfida?* E. *fida:*
Omne malum tu igitur, CHRISTE, *repone* E. *bone,*

Votum erga antipalum. *Ergo ſi quis erit frater tibi ſeu pater* E. *ater;*
Cum patre te perdat, frater amare, E. *mare,*

Gratulatio & beneprecatio. *GratVLor AntIſtes tIbI, IesV hIC peCtora IVnge,*
E. Vnge: preCor VotVM nVnC trIVIaLe: E. VaLe.

Andreas Richardus Ilfeld.
Cher. Tetthauienſis Paſtor ſ.

ALIVD.

CVm mors non mors sit; sed grata quietis imago,
Cur obitum doleam, Mysta verende, tuum?
Lumina non ideò somno committimus, vdus
Vt sopor assiduè languida membra premat.
Verùm quò vires mentis reparando priores
Accipiant, peragant atq; laboris opus:
Sic etiam tempus terris Sol altior extans
Promet ab æquoreis Tethyos ortus aquis
Quo te Rex superûm, parua sub mole iacentem
Et placido sommo surgere posse, dabit.
Tunc tecum patrem, natum, flatumq; sacratum
Nunquam non numeris concelebrabo pijs.
Interea, cinerem requiescere suauiter opto,
Donec ad aduentum, Maxime Christe, tuum.
Ipse meo officio fungar pro viribus, atq;
Addiscam placide cum Simeone mori.
Namq; mori benè, nosse DEVM, Christumq; sonâsse,
Sunt tria Mygdonijs æquiparanda bonis.

M. Matthæus Meilandus,
Ecclesiæ Glauchensis Diaconus.

ALIVD.

PRæconum fas est manes celebrare piorum,
Vita pio quorum Carmine digna fuit.
Sic me delectant vestigia grata PARENTIS,
Quæ fuerint mihi post funera grata PATRIS.

Illius

Illius aſpicias vitæ monumenta quę mortis,
Viuere ſic diſces intrepidus q; mori.
Is pietate DEVM coluit fontem q; ſalutis,
Agnoſcens Chriſtum non dubitante fide.
Hinc nec inexpertam vitam traduxit honeſtę,
Iuſtus vt ante homines ſic pius ante DEVM.
Abſq; operum meritis, recto dum tramite cœlum
Monſtrat, & errori non ſinit eſſe locum.
Hac pietate Deo Cœlos plantauit, Oues q;
Commiſſas aluit cognitione DEI.
Non fuit ille animo dubio, ceu mollis arundo,
Vndiq; quæ leuibus contremit acta Notis,
Sed conſtans manſit, caſus animoſus ad omnes,
Nouerat ardenti quos ſuperare fide.
Ille DEI verbum fido complexus amore,
Dogmata percepit, ſancte Luthere, tua.
Hæc animo ſtabilis, nec mobilis ore profeſſus
Oppida ſex docuit paſtor & artis amans.
Luſtra decem fidus paſtor ſex inſuper annos
Chriſticolum rexit, non ſine fruge, gregem.
Multa tulit fecit q; Scholæ moderator, iniquas
Deſidias fugiens otia, luxuriem.
Sceptra tenens Ludi docuit ſic Paſtor & orans,
Qui ſenio atq; annis virvenerandus erat.
Donec vota inter morbo confectus & annis,
Migrat ad æterni regna beata DEI.

Lucas Eberhardus, Paſtor
Milſenſis ad D. Michael.
Socero ſuo pietatis ergò f.

MA-

MANES
M. PAVLI Dn. CASPARIS
FISCHERI FILII, OLIM LVDI
Rectoris in Pœnicau.

ECquid luctisono MERANA cantu?
Ecquid consona CIVIVM querela?
Ecquid vestibus indicant ATRATI?
Cur nam cum senioribus Iuuentæ,
Testatur lachrymis pudica virtus
Puppim Ecclesiolæ MARIS relictam
Perturbass' Hyadas malum inferentes
Piscatoribus impigrisq; nautis?

Nec mirum: nihil est enim per orbem
Terrarum stabil', est nihilq; firmum:
Tollit CLOTHO humiles, ferit superbos:
Doctrinæ, sapientiæq; famæ
Nec parcit LACHESIS virûm bonorum:
Exorabilis ATROPOS nec vlli
(Irus sit, siue Cræsus, aut Cleantes,
Hector seu, Telamonius vel Aiax)
Cunctis dissoluenda stamin' occat.

1603. MERANAE an senior perIIt saCerDos?
Immò corpore, spiritu nec vnquam.
Quapropter tibi gratulor parenti,
Mors, morbus, labor & dolor quod omnis
Noster sub tumulo iacet sepultus,
In Cœlis animæ fauente CHRISTO.

MANES.

M. AVGVSTINI Dn. CASPARIS FISCHERI FILII, BODENBRVNNII IN AVSTRIA OLIM Concionatoris aulici.

C *onueniunt rebus geſtis virtutibus atq;*
P *ro nutu noſtri, Nomina ſæpè Dei.*
A *dmonet hoc ſatius veterum pietate parentum,*
A *dmonitore ſacro Flamine, ſacra via.*

Gen 3. S *anctaCREATORISprimum, ſapientia, patrem*
S *ignificatiuo Nomine dixit* ADAM.

Gen. 2. P *rædicat, ex limo terræ quod ſumpſerat ipſum*
Pſal. 103. T *otam progeniem, quàm cinerem, eſſe nihil.*

Gen. 5. A *ppellat* NOACHVM *Lamech, ſolatia, dicens,*
O *ſtendet terræ, quæ maledicta ruat.*

Gen. 29. RV *benum ſobolem* LEA *nuncupat ore locuta:*
R *eſpiciet* DOMINVS *nunc mala noſtra ſtatim.*

Gen. 17. S *ic* M *eritò* ABRAMVS *nomen fert, inde Nepotum*
E *ſſet multorum charus vt ipſe parens.*

Matth. 1. F *ilius æterni Patris matrisq;* MARIÆ
Luc. 2. R *e nomen* IESVS *re* IMMANVELq; *tenet*

Eſa. 7. I *n donis* MAGI *portant magnalia* CHRISTI
Matth. 2. A *c verum officium Nominibusq; ſuis.*

SC *ilicet innumeri geſtant in nomine ſecum*
N *aturæ dotes, non ſine laude, viri.*
H *inc benè conueniunt, poſt funera, nomina rebus;*
E *t ſic, chare parens, Nomen & omen habes.*
E *n* CASPARVS *eras, quia Cancellarius almi.*
NVMINIS *è Cathedra iura verenda dabas.*
R *ectè* PISCATOR *cognomine dicere honeſto,*
S *at: Piſcaturam te didiciſſe ſacram.*
V *nde tibi nomen laudabile in orbe paraſti*
I *nſcriptum Cælo ſanguine,* CHRISTE, *tuo.*
Luc, 10. S *alue (ſoLareDeMtorI ſIt gLorIa) ſalue,*
S *aluificæ patriæ filij vterq; ſumus.*

MANES

M. MARTINI STREICHERI,

olim pastoris in Ostrau Dn. Caspari Fischeri GENERI.

IVS iustum patitur SOCER, fidelis
PISCATOR populo beatitatis
Spargens retia sacra ab ore magni
LVTHERIQVE MELANCHTONIS profecta,
Quos audijt benè prædicantes
Quos vidit propè prælegentes.
PISCATOREM ait ATROPOS periisse
Hunc, falso ast: quia concio, verende
ANTISTES, tua prædicabar, ipsum
Præmissum peq; perditum fuisse.
Nam sicut DEVS allocutus est HOR
Aaronem & Moisen suos Ministros
Hisc': Agmen siniteaduenire in vnum
E cunctis populum locis SACERDOS
Diuinis ita conuocabat ipse
Præceptis sibi tot Gregem per annos
Commissum: MOISIS typum lytrumq;
MESSIAE explicuit, malum ferendo.
Sic vitam superum decet subire:
Sic mortem placidè decetq; ferre
In CHRISTVM sobriè fidem locantes."
MECVM chare SOCER Deo superstes
MECVM spiritus in manu IEHOVAE
Salueto, benè iugiter VALETO.

MA-

MANES

CHRISTIANI Dn. CASPARI FISCHERI FILII, OLIM IN SAXONIA NOBILIVM IVNIORVM A Xanthyr Præceptoris.

QVod viam, PAVLE, egregias per vndas
Indicasti Pieridum Iuuentæ,
Te iuuat, CHRISTO duce, sempiternam
Ducere vitam.

AVSTRIAE, Auguſtine, beate frater,
Incolis cum relligione purâ
Profuiſti, iam tibi caſtra, multum,
Cœlica, proſunt.

Ecce, Streicherum, truculenta peſtis
Inuidebat quem Satrapis in OSTRAV,
Perplacet ſummo Satrapæ ſuprema
Viuere in aulâ.

Iò parens, Æthris, venerandus (expers
Omnium vitæ necis ac dolorum)
Poſſidet cum fratribus atq; mecum
Gaudia fratre.

CVRRICVLVM

VITÆ REVERENDI Dn. CASPARIS FISCHERI, OLIM Pastoris Meeranensis vigilantiss.

1528. NAsCItVr In GVerthâ Gaspar pIsCator VbI oLIM.
Te genItore, IaCob, præCo saLVtIs eras.

1542. CyCnêæ GasparVM sVbIto In pVerILIbVs annIs,
LaVs pLateana plære Xerat Ipsa sChoLæ.

1545. ThesPIaDes LargIs stVDIIs VIrtVte LyCeæ
LypsIaCæ & IVVenIs gnaVVs In arte CoLIt.

1546. ArtIbVs IngenVIs patrIaM Vt repetIVIt, aCVtVs,
PræCInIt In sanCto Cantor IbIqVe Choro.

1547. pLIssaIDes LIngVas CVpIens haVrIre, LVtherI aC
phILLIppI aLbIaDes aqVe revIsIt aqVas.

1548. HeynIChIæ eXponIt pVerIs In pVLVere LVDI
PræfeCtVs DoCtos ore LabrIsqVe LIbros.

1549. VVoLCsteniI ReCtor teneræ fert frena IVVentæ,
sCrIptVræ ostenDIt DIsCIpVLIsqVe VIas.

1551. CorrVsCat qVater Vt terrIs aVrora CapILLIs
FebrVa, GasparVs ConnVbIVM sVbIIt.

1551. IVnXIt, Casparo præCone, ECCLesIa nVtrIX,
ErnfreyDens DorpI Verba, LVthere, tVIs.

1554. FIsChero eXIVIt GeorgIs ChonbVrgIâ ab aVLâ,
GLaVCoVIæ fanDI fVnCtIo Verba DeI.

1557. sChônbVrgVs VoLVIt VIrtVtIbVs InCLVtVs Heros
MeêrhanæVt sortI præfICIare saCræ.

1603. Ter nonIs faCIbVs QVIntILIs & VsqVe MICabat,
Vnâ, GasparVs FIsCher Vt oCCVbVIt.

1603. VIXerat en probVs atqVe bonVs terqVInqVe, beatVs
MeêhrensIs pastor LVstra, beante Deo
SeCVLa nVnC, saLVe, CæLo feLICIa LaVDans,
perpetVæ LVCIs faVstaqVe CVnCta, VaLe.

Hoc,

*

Hoc SOCERI *ſuauis tumulo, mea* MVSA, *ſepulchris*
Veſtris q, ADFINES, μνημόσυνον *cecinit.*

Andreas Ricardus Ilfeld. Cher. Tethauienſis Eccleſiæ Paſtor.

IN MONVMENTVM
Parentis (piæ memoriæ) ſui
chariſſimi.

EHeu, chare parens, triſtem poſt funeris actum
Iuſſiſti exuuias patria & oſſa tegi.
Dum vixti, terræ vixti nec inutile pondus,
Sed tibi cura fuit dicere grata DEO.
Arte iuuentutem ornâſti in iuuenilibus annis,
Officio functus, non ſine fruge, tuo.
Poſt ſacroſancti tractans myſteria verbi
Sincerus CHRISTI paſtor ouilis eras.
Tractaſti indomitos terrentis fulmine legis
Nil curans mundi, iurgia, probra, minas:
Læta ſed inſtillans ſolatia mentibus ægris
Voce Euangelij viuificante dabas.
Turpia deuitans ſtudioſe ſcandala, plebi
Exemplo vitæ labe carentis eras.
Talem te multis monſtraſti ſedulus annis;
In CHRISTO tandem iuſtificatus obis.
Orphanus interea premitur, ſed in orbe relictus,
Cor dolio; donec Dij meliora ferent.

Lothus Fiſcherus, Meranæ
verbi Miniſter.

ALIVD.

CVrnon, cur tumulo rogatus addam
Quosdam, sint tenues licet, Phaleucos?
Præsertim tumulo SENIS *verendi,*
Qui SCHOLIS *operâ suâ per* ANNOS
QVINq; præfuit, & deinde LVSTRA
Per DECEM, *geminas itemq; messes*
In TEMPLIS *docuit sacrata* CHRISTI
Verba Christicolis sat eruditè?
Nam primò PATRIA HVNC *vocauit, esset*
Vt CANTOR, *pueris daretq; honestas*
Artes, quas cecinit nouem sororum
Turba: HVNC HENIOCHENA *pòst, & inde*
VVOLCKENSTEIN sibi seligêre LVDI
RECTOREM: *Officium quod ipse summâ*
Laude gessit, & omnium fauore.
Vtq; HIC antè TRIBVS SCHOLIS *præesse*
Nôrat optimè; ita & TRIBVS *vicissim*
TEMPLIS *fidus erat* MINISTER, *ausu*
Feruenti referendo, quæ beatam
Ad sedem via deferat popellum.
EHRNFRIDSDORF *habuit* SENEM HVNC, DO-
Turbam in TEMPLO *habuit* GLAVCHA, *multùm (centem*
Ob SCHONBVRGIACAM *domum celebris.*
Postremò HVNC habuit MEHRANA, *cuius*
Corpus nunc quoq; habet repostum in vrna.
Cum denate igitur SENEX *fuisti*
DELVBRO *vtilis, vtilisq; LVDO*
Per tot lustra quid est? TVIS QVIETEM
Cur non MANIBVS *adprecor beatam;*
Et simul tumulo rogatus addam
Hosce, sint tenues licet, Phaleucos.

Iohannes Sartorius Bitterfeldensis deproperabat.

EPILOGVS.

VNica caſta tibi quamuis Fiſchere, dediſſet
Filiolas ſeptem filioloſq́; nouem.
Attamen ex iſtis viuentibus aſpera mors ſe
Dimidiam partem tollere iure putat.
Filiolas rapuit tres inclementia mortis,
Atropos his Natos addere quinq; cupîjt
De quibus Aonia binos virtute Magiſtros
Præmiſit cœli ſummus ad aſtra DEVS.
Chriſtianus Cantor cantu pia pectora mulcens
Iam patre dilecto cantat in arte poli.
Cum Godefrido Iſraêl cœlebs valedicere mundo
Cogitur; ingenium, heu, quod valuit, perijt.
Nec perijt quicquam, quod ſanguine, Chriſte, re-
Æternum ſeruas perpetuumq́; foues. (demtũ
Ergò tuum ſeruа cœleſti in culmine cœtum,
FISCHERO ſq́; tuos ipſius AmoRe foue.

LIPSIÆ.
Typis hæredum BEYERI.
Anno M. DC. III.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-70094-p0068-9

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-70094-p0069-8

AARONI

Aaronis s
se
Erkleret vnd a
Leichsbestattu
v
Caspar H
Pfarrherrs
in der G
Welcher im 76
5. Jahr in Schul
treulich gedienet / der
nerstags frue vmb
schlaffen / v
zur E
Gehalten / vnd
Trost / ferner
M. Martinu
zu Glaucha vn
schafft desse
Subnexa es

In verleg
Typis